



Poste Italiane SPA-Filiale di Genova - Sped. Abb. Post. 45%-art. 2 comma 20/B L. 662/96

PANATHLON INTERNATIONAL

LO SPORT
non è VIOLENZA
non ha BARRIERE
non è SFORZA
LO SPORT

LO SPORT
non è VIOLENZA
non ha BARRIERE
non è SFORZA
LO SPORT
è LIBERTÀ
è GIOIA
LO SPORT
è REGINA
dei POPOLI

LO SPORT È
SOLIDARIETÀ

LO SPORT È
SOLIDARIETÀ

N. 3 Ottobre -Dicembre 2024



Auf dem Deckblatt: Wettbewerb für Grafikkunst

Malerei: 2. Platz für Cosimo ALTAMURA – Ignazio AYROLDI

Integriertes Gesamtschulzentrum "Don Cosimo Azzolini – Corrado Giaquinto – Molfetta

- 5• Sprechen wir über Ethik im schwierigen "Habitat" des Sports
- 7• AUS DEM WEISSEN BUCH VON 2007 ZUM „AKTION SPLAN“ DE COUBERTIN
"Endlich Sport in den europäischen Politiken"
von Giacomo Santini
- 10• SPORTBEZOGENER, ETHISCHER, MORALISCHER UND STATISTISCHER BERICHT ÜBER DIE OLYMPISCHEN SPIELE Paris 2024 schlägt alle Rekorde auf den Wettkampflätzen und ausserhalb
von Giacomo Santini
- 14• WAS BLEIBT NACH PARIS 2024?
Von den Paralympics und dem Flüchtlingsteam eine Menschlichkeitslehre an die Welt
von Philippe Housiaux
- 15• AUS DEM ONLINE-MONATSBLETT DES CLUBS PAVIA
Aktive Erhaltung der olympischen Anlagen zur Verfügung aller: auch der "Senioren"
- 16• AUS DEM ONLINE-MITTEILUNGSBLATT DES CLUBS COMO
Die Champions ohne Medaillen namens Schiedsrichter
- 17• Bebe Vios' Grösse liegt nicht an den Medaillen
von Lorena Encabo e Benedetto Giardina
- 18• Botschaft des Internationalen Präsidenten nach Abschluss der Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024
- 19• DREI REGIONEN SIND EINBEZOGEN: LOMBARDEI, TRENTINO-SÜDTIROL
2026 ist Italien mit den "Winterspielen" an der Reihe
- 20• Das I.O.C. vergisst das Orienteering: den totalen Sport
von Livio Guidolin
- 22• Ética Summit 2024 - Drei historische Tage
von Fábio Figueiras
- 24• Die Versuchung der Wetten, eine arglistige Falle für die Jugendlichen
von Maurizio Monego
- 26• DISTRIKT BELGIEN - Dank des Panathlon Clubs Gent mehr Licht und mehr Sicherheit auf den Bahnen
- 27• DRITTES WEBINAR ÜBER DIE OLYMPISCHE ZUKUNFT
Panathlon als Gesprächspartner des IOC über die Themen der "Good Governance"
- 28• DISTRIKT SCHWEIZ / CLUB ST. GALLEN
Dominics grosser Sieg vom Flüchtling zum echten Champion
- 30• BANCARELLA SPORT
ANTONELLO CAPURSO GEWINNT DEN BANCARELLA SPORT PREIS 2024
- 31• CLUB SAÕ PAULO
Ein halbes Jahrhundert Panathlon in Saõ Paulo in Brasilien
DISTRIKT ITALIEN / CLUB COMO
Gegenwärtig im Herzen des Sportlebens
- 32• FONDAZIONE PI D.CHIESA
Neuer Vorstand für die Stiftung
DISTRIKT ITALIEN/CLUB PERUGIA
Sport für die Inklusion der Behinderten
- 33• DISTRIKT ITALIEN/CLUB AREZZO
Der Beitrag des Sports in der Geschichte des Radios
- 34• Der Sport möge einen neuen Dialog eröffnen

www.panathlon-international.org



Anno LI - Numero 3 settembre - dicembre 2024
Direttore responsabile: Giacomo Santini
Editore: Panathlon International
Direttore Editoriale: Giorgio Chinellato, Presidente P.I.
Coordinamento: Emanuela Chiappe
Traduzioni: Alice Agostacchio, Annalisa Balestrino,
Dagmar Kaiser, Elodie Burchini, David Reid
Direzione e Redazione: Via Aurelia Ponente 1, Villa Queirolo
16035 Rapallo (ITALIA) - Tel. 0185 65295 - Fax 0185 230513

Internet: www.panathlon-international.org
e-mail: info@panathlon.net
Registrazione Tribunale di Genova n°410/58 del 12/3/1969
Trimestrale - Sped. abbonamento postale 45% - Art. 2, comma 20/B Legge 662/96 - Poste Italiane S.p.A.
Filiale Genova
Iscritto all'Unione Stampa Periodica Italiana
Stampa: ME.CA - Recco (Ge)



“Finden wir unsere Werte wieder!”

Dieses Editorial erreicht Euch in einem besonderen Moment für unsere gesamte Bewegung aus verschiedenen Gründen, die wir nachfolgend noch einmal zusammenfassen.

Das erste Halbjahr der in der Versammlung in Agrigent gewählten und ernannten neuen Governance, geht jetzt zu Ende.

Was mich selbst anbelangt, war es eine sehr intensive, aber auch interessante Zeit, sei es, weil wir begonnen haben, die im vorgestellten Programm erläuterten Initiativen in die Wege zu leiten, sei es, weil nach den notwendigen Besprechungen mit den gewählten Internationalen Ratsmitgliedern die zuzuteilenden Vollmachten abgewogen und vereinbart und daraufhin letzten September mit dem Internationalen Rat beschlossen wurden.

Bei jener Gelegenheit wurde auch beschlossen, dass ab jetzt alle Entscheidungen des I.R. und des Präsidiums allen Clubs, den Distriktpräsidenten und Gouverneuren zugestellt werden, damit sie die gefassten Beschlüsse direkt erfahren.

Ebenfalls haben wir eine punktuelle Prüfung der Buchhaltungsdaten und der Zahlungsströme eingeleitet, um die Entwicklung des zweiten Halbjahres zu kontrollieren und den Haushaltsvoranschlag für die Zweijahreszeit 2025-26 sowie die Empfehlung der Beitragserhöhung vorzubereiten.

Über dieses Thema spreche ich später.

Eine weitere Massnahme betrifft die Kommunikation. Mit einer wichtigen Vereinbarung mit Giacomo Santini haben wir beschlossen, Filippo Grassia einzubinden, der zugestimmt hat, ab Januar 25 die Direktion dieser Zeitschrift zu übernehmen und die gesamte Kommunikation zu organisieren, nicht nur den Newsletter.

Filippo hat bereits einige bedeutende Journalistenkollegen angesprochen, die es übernehmen werden, kostenlos für Panathlon zu schreiben.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass alle Distriktpräsidenten ausserhalb Italiens Journalisten angeben, die sich zur Verfügung stellen, um dieses Projekt mit uns zu teilen.

Dazu möchte ich klären, dass Giacomo sich auf jeden Fall weiter mit der Zeitschrift befassen wird und einverstanden ist, Präsident der Kommission für den Kommunikationspreis zu bleiben, den er seit jeher mit Präzision und Kompetenz kuratiert hat.

Demnach ist diese Zeitschriftausgabe die letzte, die

unter Giacomo Santinis Leitung veröffentlicht wird, dem der gesamte Panathlon International und ich persönlich DANKE sagen.



Ohne seine hohe Professionalität und Begeisterung hätte unsere Zeitschrift in den vergangenen Jahren nicht das Qualitätsniveau erreicht, das alle anerkennen und schätzen.

Er wusste das rechte Gleichgewicht unter den wertvollen, substanzreichen Schriften nicht nur über die Themen der Sportkultur zu finden, sondern auch die richtigen Anregungen unter den vielen Initiativen unserer Clubs wahrzunehmen und zusammenzutragen.

Also eine hervorragende Mischung aus Information, Bildung und Verbandsleben.

Lieber Giacomo, wir wissen, dass Du auf diesem Weg weiterschreitest wirst, ohne Deine Kreatur zu verlassen, und wir sind Dir deshalb sehr dankbar.

Mit Freude erinnere ich mich an die vielen Sitzungen mit vielen Zonen und Distrikten, denen ich - auch im telematischen Modus - beigewohnt habe, wobei natürlich die verschiedenen Zeitzonen zu beachten waren, zum Beispiel bei den Treffen mit den amerikanischen Clubs und manchen anderen.

Persönlich oder in Anwesenheit des I.R. nahmen wir an vielen wesentlichen Initiativen teil und waren an der Verleihung vieler Preisverleihungen des Panathlon und an Konferenzen anwesend.

Unter allen - aber nur wegen Platzmangels - möchte ich auf das wichtige Studientreffen mit den Junior Clubs in Orvieto und auf das in Assisi organisierte Treffen anlässlich des G7 über die Inklusion erinnern.

Genauso dürfen wir Panathlon Internationals Präsenz in Paris anlässlich des ersten Treffens mit anderen, in Sport eingebundenen Weltorganisationen nicht vergessen. Gemeinsam mit Past President Zappelli, dem ich für seine wertvolle Arbeit danke, die er jetzt weiterführt, nahmen wir an dem öffentlichen Meeting und an dem Podiumsgespäch als Ko-Organisatoren des CIFP (International Fair Play Committee), IPC (International Pierre de Coubertin Committee), ISOH (International Société of Olympic Historians) teil.

Bei jener Gelegenheit lud uns der Präsident des CONI, Giovanni Malagò, zum Besuch des Casa Italia ein, um dort die Verbreitung der eigens dafür aufgenommenen



Videos zu schätzen und es Panathlon International zu ermöglichen, zum ersten Mal bei den Olympischen Spielen anwesend zu sein. Ebenfalls nahmen wir an einem anderen, sehr wichtigen Event in Lausanne anlässlich des jährlichen Sport-Accord-Forums teil.

Dieser Tage hatten wir die Möglichkeit, die Vertreter anderer Organisationen zu treffen, deren Partner wir sind, um unsere Beziehungen zu verstärken und die Förderung neuer Kontakte zur Sichtbarkeit und Kenntnis des Panathlon International zu intensivieren und somit den Grundstein für neue Zusammenarbeit und neue Projekte zu legen.

Letztendlich ist an unsere Präsenz bei der jährlichen Verleihung der FICTS-Preise in Mailand zu erinnern. Bekannterweise sind wir mit der Fondazione Chiesa Partner dieser bedeutenden Organisation, mit der wir neue Projekte auch im Hinblick auf die Olympischen Spiele Milano-Cortina studieren.

Das Jahr schloss mit der Versammlung am Samstag, den 14. Dezember.

Zum ersten Mal im telematischen Modus.

Diese Wette gewann unsere Organisation, und ich danke allen, die sich mit ihren Kompetenzen und ihrer Begeisterung für den guten Ablauf der Versammlung eingesetzt haben, was auch geschehen ist, ohne technische Probleme.

Es wurde beschlossen, auf dem Markt ein hochwertiges Produkt zu suchen, das den Ablauf der Versammlung derart gewährleistete, dass jeder Panathlet den Versammlungsarbeiten auf einer eigenen Plattform folgen konnte.

Überdies wurde dann eine andere Plattform geschaffen, die nur den Abstimmungen gewidmet war, um den Clubs die Möglichkeit zu geben, in völliger Geheimhaltung und Vertraulichkeit abzustimmen.

Trotz der Bedenken und vielleicht des geringen Vertrauens manch eines Leiters hat das Verfahren sein Ziel erreicht, dessen Zeugen unsere Freunde in den Rollen als Teilnahmefähigkeitsprüfer und später als Stimmenzähler direkt die Abstimmung verfolgen und die Clubs kontrollieren konnten, ohne jedoch die Stimmabgaben zu erkennen.

Also wurde das Engagement des I.R. zu unserer Zufriedenheit geschätzt, wenn man bedenkt, dass sich zur Teilnahme an den Versammlungsarbeiten über 196 Panathleten angemeldet haben.

Hinsichtlich des Abstimmungsergebnisses hat die Mehrheit der Wähler den vom I.R. unterbreiteten Vorschlag auf Beitragserhöhung abgelehnt.

Ich erinnere daran, dass es sich um eine Erhöhung nach nicht weniger als zwanzig Jahren handelte.

Ich respektiere und nehme den Willen der Mehrheit zur Kenntnis, komme aber nicht umhin, mein Bedauern wegen der Geschehnisse und Erfahrungen in den letzten Monaten zu äussern.

Ich habe manche vorgefassten Standpunkte festgestellt, noch bevor der I.R. den Vorschlag auf Beitragserhöhung beschliessen konnte.

Persönlich war ich stets einer entspannten, korrekten Debatte gegenüber aufgeschlossen.

Aber so war es nicht.

Mit Bedauern las ich oder erhielt ich abfällige Urteile und zuweilen den Ausdruck geringen Vertrauens, fast, als wolle man die Seriosität nicht nur meinerseits, sondern auch Teil des I.R. in Frage stellen.

Dieser Tage hat die Akademie der Enzyklopädie Treccani das Wort des Jahres gewählt: RESPEKT.

Mir wäre es eine Freude, wenn er auch unter uns zurückkehrt.

Oft haben sich in den letzten Monaten manche Panathleten, die sich als Verfechter des Fair Play erklären, nicht an diesen Wert erinnert.

Da fast der gesamte I.R. sowie der Schatzmeister mit der wachsamsten Kontrolle der Rechnungsprüfer eine aufmerksame Prüfung der Kosten und Ausgaben und der Einkommensaussichten vorgenommen haben, werden wir fähig sein, unsere Aktivität weiterzuführen, wenn auch mit den Einschränkungen, die ich bereits dieser Tage beleuchtet habe.

Ich hoffe, dass sich zum Wohle des P.I. dieser Sieg, auf den manch einer stolz ist, nicht zum "Pyrrhussieg"* entpuppt.

Mit dem I.R. sind wir gelassen und zuversichtlich, dass wir weiterzufahren wissen, auch weil wir bereits viele Vertrauenszeugnisse und die Bestätigung der Teilung unserer Projekte erhalten haben.

Ich schliesse mit einem herzlichen Dank an das gesamte Generalsekretariat: Wir haben das Glück, dass uns ein Team sehr gut ausgebildeter junger Frauen zur Seite steht, die fähig und kompetent sind, wie wir auch anlässlich der Versammlungen in Agrigent und Rapallo im telematischen Modus zu schätzen gelernt haben.

Diese Gelegenheit ist mir willkommen, allen Panathleten und ihren Familien Frohe Feiertage und ein glückliches 2025 zu wünschen.

Giorgio Chinellato

**Unter Bezug auf den Ausdruck "Pyrrhussieg" schaut im Wikipedia nach*

Sprechen wir über Ethik im schwierigen "Habitat" des Sports

Die "Sportsaison" des Panathlon International sieht gegen Ende des Jahres eine Bilanz der tief empfundenen und miteinander geteilten Mission vor, nämlich die Ehrung der Werte der Sportethik durch die Verleihung von Anerkennungen für Erlebnisse von Athleten, die beispielhafte Verhaltensweisen im Rahmen des „Fair Play“ zeigten. Im Allgemeinen erfolgt die Verleihung der Anerkennungen während der Weihnachtsfeiern, bei denen die feierliche Atmosphäre der religiösen Werte gut mit den menschlichen und sportlichen harmoniert. Aber damit diese Mission kein Ritual oder eine Selbstverständlichkeit wird, sollte hin und wieder die Herkunft dieses Drangs nach einem korrekten, sauberen Sport aufgefrischt werden, von dem Personen erfüllt sind, die zutiefst glauben, dass er nur durch den Respekt dieser Werte den Sinn der Mission zu Gunsten der Menschheit, das heisst, der Entwicklung nicht nur starker, korrekter Athleten, sondern auch redlicher, ehrlicher Bürger, bekunden kann.

Sporttreiben trägt zur Definition unseres Lebensstils bei. Es existieren vielfältige Faktoren, die dazu führen, sich für die unterschiedlichen Sportarten zu interessieren. Die Bewahrung und Verbesserung des Gesundheitszustands, das Bedürfnis, sich vom täglichen hektischen Leben abzulenken, der Wunsch, die Linie zu bewahren, der Kampfgeist, der Wille, sich zu erholen, die Passion, das Vergnügen sind nur einige der Gründe, die den Menschen zum Sport bringen.

Sport ist vor allem ein Wertemodell. Die Werte sind im weitesten Sinne tiefe, starke Überzeugungen, die unsere Handlungen lenken, aber auch auf unsere Freundschaften und Beziehungen einwirken. Die Werte werden von unserer Umwelt (Familie, Schule, Arbeit), von den Beziehungen, die wir aufbauen (Freundschaften) und von der Sportausübung übertragen. Der gesund gestaltete Sport ist im Stande, uns ein für die persönliche Entwicklung nützliches Verhalten zu lehren. Die wichtigsten, auf der Sportausübung beruhenden Erziehungswerte umfassen:

- Respekt
- Zusammenarbeit
- Ergebnis
- Integration und Zugehörigkeit
- Wettkampf
- Emotion
- Disziplin und Beharrlichkeit
- Engagement und Opferbereitschaft
- Motivation
- Selbstvertrauen
- Ethik

Respekt

Er ist einer der Grundwerte, die die Grundlage des Sports und des Lebens bilden. Respekt ist eine Haltung, die die zwischenmenschlichen Beziehungen fördert.

Eigenrespekt ist vielleicht die erste zu beachtende Form des Respekts: Der Sport hilft uns, unsere Bedürfnisse zu verstehen und unsere Grenzen zu akzeptieren. Die korrekte Sportausübung lehrt uns auch Respekt vor den eigenen Mannschaftskameraden, vor dem Schiedsrichter und zu guter Letzt, aber ebenso wichtig, vor den Gegnern.

Zusammenarbeit

Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe gestattet es den jungen Menschen, vor allem den Heranwachsenden, die Spielregeln, Emotionen und Frustrationen zu teilen und trägt dazu bei, eine Einheit zu bilden, die "Mannschaft", in der das Ich lernt, dem Wir Raum zu lassen. Teil einer Gruppe zu sein entwickelt emotionale, charakterliche und relationale Aspekte.

Ergebnis

Der Sieg und die Niederlage sind ein Bestandteil des Sports, zwei grundlegende Momente für die Entwicklung des Jugendlichen. Lernt er zu verlieren, bedeutet, die eigenen Grenzen, die eigenen Fehler zu verstehen und zu akzeptieren und die Fähigkeit zu entwickeln, sich in Frage zu stellen und sich zu verbessern, ohne zu kapitulieren. Der Sieg hingegen erzeugt Selbstachtung, den Willen fortzufahren, grössere Entschlossenheit und Belohnung für die Anstrengung und die Mühen des Trainings.

Integration und Zugehörigkeit

Sport verbreitet die Prinzipien der Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Er wendet sich an jeden ohne Unterschiede, unabhängig von der Ethnie, Kultur, Religion, Herkunft und Farbe. Die Sportausübung besitzt die Fähigkeit, die Gruppe auf natürliche Weise und ohne Vorurteile einzubinden, bewirkt die Entwicklung des Einzelnen und wird somit ein Mittel zur Sozialisierung, besonders bei den Gruppenspielen. Sie erleichtert die Integration und regt den interkulturellen Dialog an, wodurch Sportfreundschaft entsteht.

Gesunder Wettkampfgeist

Oft kann der Wettkampf ein Feind des gesunden Sports werden. Ein Wettkampf ist gesund, wenn er die eigenen Leistungen zu verbessern vermag, wobei stets zu bedenken ist, dass das Ziel, der Beste zu sein, nicht der wichtigste Sinn des Sports ist. Der in vielen Sportarten gegenwärtige Schiedsrichter hat die Aufgabe zu überwachen und festzustellen, dass die Sportausübung korrekt abläuft, um einen gesunden Wettkampf zu gewährleisten.

Emotionen

Sport besteht aus Emotionen. Sport und die von ihm erzeugten Emotionen wie Freude, Glück, Ärger, Traurigkeit und Angst vermögen es, uns selbst zu verstehen und das Gefühl zu schenken, uns lebendig zu fühlen. Emotionen spielen eine grundlegende Rolle für die Motiva-

tion und das Resultat des Wettkampfs und beeinflussen die Leistung und die Erzielung des angestrebten Ergebnisses. Sport hilft, mit Emotionen umzugehen, sie zu erkennen und zu kontrollieren, damit sie keinen Einfluss auf unsere Leistung im Spiel und im Leben nehmen.

Disziplin und Beharrlichkeit

Disziplin lehrt den Wert der harten Arbeit. Der Athlet muss sich zu seiner Verbesserung und Erzielung seines vollen Potentials fördern.

Der Trainer spielt eine grundlegende Rolle, denn er muss seine Gruppe motivieren, die Trainingsprogramme einhalten, die Pünktlichkeit der Wettkämpfe gewährleisten, die Beachtung der Spielregeln sicherstellen, einen positiven, fruchtbaren Geist vermitteln und die Fähigkeit, sich auf die Ziele zu konzentrieren, erwerben lassen.

Der Trainer wirkt auf die Persönlichkeit des Jugendlichen ein, indem er es ihm ermöglicht, organisatorische Kompetenzen zu erwerben, folglich die Zeiten und Prioritäten sowie die Fähigkeit, soziale Regeln zu achten, seine Triebe und die darauf beruhenden Folgen zu kontrollieren.

Engagement und Opferbereitschaft

Engagement in der Sportausübung bedeutet, all seine Kraft zur Umsetzung eines Ziels aufzubieten.

Ein Ergebnis wie die Überquerung der Ziellinie, Erzielung einer grösseren Zahl an Punkten in einem Wettkampf oder der Schnellste zu sein, ergibt sich nur mit Beharrlichkeit und Einsatz. Sport lehrt den Wert des Opfergeistes und des Verzichtes aus Leidenschaft für Sport.

Motivation

Unter Motivation ist der Antrieb zum Handeln zu verstehen und sind Verhaltensweisen umzusetzen, die ein Ziel verfolgen.

Um motiviert zu sein, ist das eigene Ziel zu erkennen und die nötigen Schritte zu bestimmen, um es zu erreichen. Ist einmal das Ziel erkannt, dem das Handeln gelten soll, ist seine Intensität zu entscheiden, das heisst, den Kraftaufwand und das Engagement, die man aufbringen will.

Die Motivation lässt sich durch den Bedarf an Selbstverwirklichung des Athleten steigern, das heisst, durch das Bedürfnis, die eigenen Grenzen herauszufordern, sich schwierigen Aufgaben zu stellen und Vortrefflichkeit zu erlangen.

Selbstbewusstsein

Das Selbstbewusstsein ist ein eng an die Persönlichkeit gebundener Aspekt, ein Schlüsselfaktor im Sport, der es ermöglicht, das Potenzial jedes Athleten in bessere Leistungen hin zu allmählich immer ehrgeizigeren Zielen zu verwandeln. Selbstbewusstsein wird definiert als Kenntnis der eigenen Fähigkeiten, als Überzeugung, der Erfüllung der Aufgabe und der Erlangung des Ziels gewachsen zu sein. Besitzt der Athlet eine starke Selbstwahrnehmung, so stärkt sich der Wille, neue und ehrgeizigere Ziele zu erreichen, und er konzentriert sich auf seine Pluspunkte, da ihm eine optimistische Anschauung innewohnt.

Ethik

Ethik hat mit der geistigen Haltung und dem persönlichen Verhalten zu tun.

Die Sportethik ist ein Konzept, das sich auf korrekte und respektvolle Verhaltensweisen gründet, obwohl diese nicht

durch schriftliche Regeln festgesetzt sind.

Ein wahrer Sportler soll einem Neuling die Technik und Taktik beibringen, um einen Wettkampf zu gewinnen, aber ihn vor allem dazu erziehen, fair zu sein und ihm einzuprägen, dass der Gegner nicht sein Feind, sondern ein Athlet ist, der sich anstrengt, ein Ergebnis zu erzielen.

Fair Play ist keine schriftliche Regel, sondern ein ethisch korrektes Verhalten, das in der Ausübung der verschiedenen Sportarten anzunehmen ist.

Fair Play bedeutet, die Regeln und den Gegner zu respektieren, die eigenen Grenzen zu akzeptieren und zu erkennen, festzustellen, dass die erzielten Sportergebnisse mit dem geschafften Einsatz verbunden sind. Das sind Werte, die ebenso wichtig im Leben wie im Sport zu fördern sind, nämlich Freundschaft, Gruppengeist und Respekt für die Mitmenschen.

Es gibt auch andere "Fair Play Charten" ausser der Charte des Panathlon International. Zum Vergleich nachstehend die Erklärung des Internationalen Fair Play Komitees, die 1975 veröffentlicht wurde und 10 grundlegende Konzepte umfasst:

1. Verwandlung jedes Sporttreffens, unabhängig vom Einsatzwert und der Wichtigkeit des Wettkampfs, in einen privilegierten Moment, eine Art Fest.
2. Anpassung an die Regeln und den Geist der jeweiligen Sportart.
3. Respekt für meine Gegner wie für mich selbst.
4. Annahme der Entscheidungen der Schiedsrichter oder Sportrichter mit dem Wissen, dass sie wie ich das Recht auf einen Irrtum haben, aber alles Mögliche tun, um ihn zu vermeiden.
5. Vermeidung von Bosheiten und Aggressionen in meinen Handlungen, Worten oder Schriften.
6. Keine Anwendung von Kunstgriffen oder Betrug zur Erzielung eines Erfolgs.
7. Bewahrung der Würde beim Sieg, aber auch bei der Niederlage.
8. Hilfe für jeden, mit meiner Anwesenheit, meiner Erfahrung und meinem Verständnis.
9. Beistand für jeden verletzten Sportler oder dessen Leben in Gefahr schwebt.
10. Ein Leben als wahrer Botschafter des Sports mit dem Willen, in meinem Umfeld die oben genannten Prinzipien zu respektieren.

Wir alle wissen, dass der Rahmen, in den diese Prinzipien übertragen und verkündet werden, nicht immer hilft, sie auch durchzusetzen. Die Welt der Sportwettkämpfe und des Verbandswesens folgt spitzensportlichen Zwecken und "Ergebnissen", die oft im Respekt der Ethik und des Fair Plays Situationen erfassen, die als Hindernisse oder überflüssige Faktoren einer utilitaristischen Politik um jeden Preis erscheinen können.

Dieses schwierige "Habitat" der Werte, die wir schützen und empfehlen, darf uns nicht entmutigen, sondern soll uns anspornen, sie als überzeugte Herausforderung auf moralischer Ebene in Begleitung der vielen physischen Wettkämpfe anzusehen.

G.S.

Zitate aus: Bewegung für Ethik, Kultur und Sport (Movimento per l'etica, la cultura e lo sport)

„Endlich Sport in den europäischen Politiken“

von Giacomo Santini (*)

In der Geschichte der Europäischen Union und der Gemeinschaftspolitiken, in denen die Rolle des Sports existiert, ist es dem Sport erst in den letzten Jahren gelungen, sich einzugliedern und sich mit seinen Werten und seinen Protagonisten vorzustellen.

Seit der Gründung der europäischen Gemeinschaft mit dem Vertrag von Rom von 1957 konzentrierten die Mitgliedsstaaten ihre Massnahmen auf strukturelle Politiken, die den Schlüsselbereichen der Wirtschaft, anfänglich der Landwirtschaft und später auch anderen Produktionsbereichen, Gleichgewicht und Unterstützung zu schaffen vermochten. Das war die Reaktion auf das Grundmotiv der damaligen Europäischen Gemeinschaft: Die Erschaffung eines Aufschwungs gegenüber der wirtschaftlichen und sozialen Notlage nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die so genannten „immateriellen Politiken“ machten sich erst ungefähr fünfzig Jahre später breit, als die Aufnahme neuer Mitgliedsstaaten und der Druck sozialer, aufstrebender und stärkerer Sozialbereiche in die europäischen Politiken und die Bilanzen einbrachen.

Sport ist ein Sektor, in dem die EU reale Verantwortung mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon vom Dezember 2009 erwarb. Die EU ist für die Entwicklung der auf konkrete Elemente gegründeten Politiken sowie für die Förderung der Kooperation und der Verwaltung der Initiativen zur Unterstützung der Leibesübung und des Sports in Europa kompetent. Eine spezielle Bilanzlinie wurde zum ersten Mal im Rahmen des Programms Erasmus+ (2014-2020) festgelegt, um Projekte und Netze im Sportsektor zu unterstützen.

Das „Weisse Buch“ von 2007

Obgleich vor 2009 die Verträge keine spezielle gesetzliche Kompetenz der EU im Sportbereich vorsahen, legte die Kommission mit dem Weissen Buch des Sports von 2007 und dem Aktionsprogramm „Pierre de Coubertin“ den Grundstein für eine Sportpolitik der EU.

Mit dem Vertrag von Lissabon erwarb die EU eine spezielle Kompetenz im Bereich des Sports. Der Artikel 6, Lit. e) des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) verleiht der Union die Kompetenz, die Aktion der Mitgliedsstaaten im Sportbereich zu unterstützen und zu vervollständigen. Artikel 165, Absatz 2 hingegen erklärt, dass die Aktion der Union zu verstehen ist als Entwicklung der europäischen Sportdimension durch die Förderung der Gerechtigkeit und Zugangsfreiheit zu den Sportwettkämpfen sowie als Zusammenarbeit unter den verantwortlichen Organismen und zum Schutz der physischen und moralischen Integrität der Sportler, insbesondere der Jugendlichen unter

ihnen“. Letztendlich fördern die Union und die Mitgliedsstaaten die Kooperation mit den Drittländern und den internationalen Organisationen, die in Sachen Ausbildung und Sport kompetent sind, insbesondere mit dem Europarat.

Die EU verfügt daher über eine gesetzliche Basis, um den Sektor strukturell mit dem Programm Erasmus+ zu unterstützen und um sich mit einer einheitlichen Stimme in den internationalen Gremien und gegenüber den Drittländern zu äussern. Die Sportminister der EU treffen sich auch anlässlich der Sitzungen des Rats für „Ausbildung, Jugendliche, Kultur und Sport“. Gleichzeitig nimmt die EU ihre Befugnisse im „unverbindlichen Recht“ auf eng damit verbundenen Gebieten wie Ausbildung, Gesundheit und soziale Inklusion anhand von Finanzierungsprogrammen wahr.

Grosser sozialer Wert

Die Erzeugung einer speziellen Kompetenz in Sportsachen in den Verträgen hat neue Möglichkeiten für die Handlung der EU in diesem Bereich eröffnet. Die EU bemüht sich, ein höheres Niveau an Gerechtigkeit und Zugangsfreiheit zu den Sportwettkämpfen sowie einen besseren Schutz der moralischen und physischen Integrität der Sportler zu fördern, wobei sie die spezielle Natur des Sports berücksichtigt. Zudem ist die EU der Ansicht, dass Sport das allgemeine Wohlbefinden verbessert, hilft, umfassende soziale Probleme zu überwinden wie Rassismus, soziale Ausgrenzung und Geschlechtsungleichheit, erhebliche wirtschaftliche Vorteile in der gesamten Union beibringt und ein wichtiges Mittel in den externen Beziehungen der EU sein kann.

Im Einzelnen konzentriert sich die Union auf drei Aspekte:

- 1) die soziale Rolle des Sports,
- 2) seine wirtschaftliche Dimension,



3) den politischen und rechtlichen Rahmen des Sportsektors.

Der Aktionsplan „Pierre de Coubertin“

Das von der Kommission 2007 vorgestellte Weisse Buch über Sport war die erste „globale Initiative“ der EU im Rahmen des Sports. Durch die Anwendung der vorgeschlagenen Aktionen sammelte die Kommission nützliche Elemente über Probleme, die künftig anzugehen sind:

Im Weissen Buch waren verschiedene Ziele vorgesehen, und zwar:

- Verstärkung der sozialen Rolle des Sports,
- Förderung der öffentlichen Gesundheit durch physische Aktivität,
- Wiederbelebung der ehrenamtlichen Tätigkeit,
- Verstärkung der wirtschaftlichen Dimension des Sports und Niederlassungsfreiheit für die Spieler,
- Kampf gegen Doping, Korruption und Geldwäscherei,
- Kontrolle der Rechte der Medien.

Dank des Vertrags von Lissabon

Das Weisse Buch über Sport der Kommission ebnete mit dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon 2009 der Kommissionskommunikation vom Januar 2011 mit dem Titel „Entwicklung der europäischen Sportdimension“ den Weg.

Diese Kommunikation spricht die allgemeine Rolle des Sports an, insbesondere hinsichtlich der Beschäftigungschancen, der sozialen Inklusion und der öffentlichen Gesundheit.

Sie konzentriert sich ebenfalls auf Aspekte, die sich auf internationale Sportevents beziehen, vor allem auf die Unterzeichnung des Antidopingabkommens des Eu-



roparats, auf die Vorschriften und Anforderungen für die Sicherheit bei Sportevents und die Normen für die Zugänglichkeit in die Strukturen und Sportevents für die Behinderten.

Abschliessend bezieht sie sich auch auf die an Sport gebundenen wirtschaftlichen Fragen (die kollektive Veräuss-

erung der Medienrechte, die Rechte an geistigem Eigentum, die Transparenz und Nachhaltigkeit der Finanzierung der Sportarten und die Anwendung der Gesetzgebung hinsichtlich der Staatshilfen im Sport).

Ein mehrjähriger Arbeitsplan

Der Arbeitsplan der EU für Sport stellt das wichtigste Dokument der EU über die Politik in Sportsachen dar. Er ist auf die Hauptaktivitäten der Union in diesem Bereich ausgerichtet und dient als Orientierungsmittel für die Förderung der Kooperation unter den Institutionen der EU, der Mitgliedsstaaten und der vom Sportbereich betroffenen Beteiligten. Der Rat verabschiedete den ersten Arbeitsplan für Sport 2011 (2011-2014). Am 1. Dezember 2020 verabschiedete der europäische Sportministerrat den vierten Arbeitsplan der EU für Sport (2021-2024). Die Leibesübung nimmt einen Platz ersten Ranges im Plan ein, der unter den Grundprioritäten die Entwicklung von Sportgelegenheiten für alle Generationen vorsieht. Der Plan strebt zudem an, „die Wiederbelebung und Resilienz der Sportsektorkrise während und nach der COVID-19-Pandemie zu verstärken“. Unter die anderen Schlüsselinterventionen fallen die Bestimmung der Prioritäten der Kompetenzen und Qualifikationen im Sport durch den Austausch der besten Praktiken und der Entfaltung der Kenntnisse, der Schutz der Integrität und der Werte sowie die sozial-wirtschaftliche und umweltfreundliche Dimension des Sports und die Förderung der Geschlechtergleichheit.

Die EU zielt überdies auf die Steigerung des Prozentsatzes der Frauen unter den Trainern und den Leitungspersonen im Sport, auf die Förderung der gleichen Bedingungen für alle Athleten und die Intensivierung der Medienabdeckung bei den Sportwettkämpfen der Frauen.

Vom „ökologischen Sport“ zum Post-Covid

In Einklang mit dem grünen Wandel der EU wird auch der „ökologische Sport“ unter die Prioritäten aufgenommen, da der Plan die Erarbeitung eines gemeinsamen Rahmens mit geteilten Verpflichtungen empfiehlt, die den europäischen Klima-Pakt berücksichtigen. Der Schwerpunkt liegt hauptsächlich in der Innovation und der Digitalisierung aller Sportsektoren.

Im Juni 2020 erklärte der Rat seine Schlussfolgerungen über den Einfluss der COVID-19-Pandemie auf den Sportsektor für geltend und schlug verschiedene Massnahmen für dessen Aufschwung vor. Das Dokument unterstrich, dass der gesamte Sektor hart angegriffen war, auch im wirtschaftlichen Bereich.

Der Rat stellt den Bedarf an Strategien für die post-pandemische Wiederbelebung auf lokaler, nationaler, regionaler Ebene und in der EU heraus, um den Sportsektor zu unterstützen und dessen wichtigen Beitrag zum Wohlergehen der Bürger der EU zu bewahren. Daher hat der Rat die Institutionen der EU aufgerufen, die nationalen Bemühungen zu vervollständigen, indem er die finanzielle Unterstützung durch die Programme und verfügbaren Fonds der EU wie Erasmus+, den Europäischen Solidaritätskorps, den Fonds der Kohäsionspolitik und der Inve-

stitutionspolitik als Reaktion auf das Coronavirus (CRII, CRII+) dem Sektor zuführen kann.

Am 10. Februar 2021 verabschiedete das Parlament einen Beschluss, der die Schlussfolgerungen des Rats erneut bestätigt, aber verdeutlicht, dass die finanzielle Hilfe nicht auf die Grossevents begrenzt sein soll und die Massnahmen für den Aufschwung von entscheidender Bedeutung für den Breitensport sind. Überdies wurde die Kommission darum ersucht, ein europäisches Konzept zur Bewältigung der negativen Wirkung der Pandemie auf den Sportsektor zu entwickeln.

Das neue Erasmus+-Programm

Sport ist ein integraler Bestandteil von Erasmus+, dem Aktionsprogramm der EU in den Bereichen Erziehung, Bildungswesen, Jugend und Sport. Das derzeitige Programm für 2021-2027 gewährt 1,9 % seines Gesamtbudgets dem Sport.

Zu den drei Schlüsselzielen des neuen Programms Erasmus+ gehört die Förderung der „Mobilität des Sportpersonals zwecks Lernerfahrung, Kooperation, Qualität, Inklusion, Kreativität und Innovation im Bereich der Sportorganisationen und der Politiken in Sportsachen“. Die Massnahmen zur Verwirklichung der genannten Ziele umfassen unter anderem die Förderung der Mobilität, insbesondere für das Personal des Breitensports, bessere Möglichkeiten für virtuelles Lernen, Gründung von Partnerschaften zur Zusammenarbeit und zum Austausch der besten Praktiken einschliesslich der Partnerschaften in kleinerem Massstab, Förderung eines weitläufigeren und inklusiven Zugangs zum Programm und zur Unterstützung gemeinnütziger Sportevents, die zu wichtigen Fragen für den Breitensport anregen.

Europäische Sportwoche

Den „Europäischen Sporttag“ in der EU schlug das Parlament zum ersten Mal mit seinem Beschluss vom Februar 2012 über die europäische Sportdimension vor. Im September 2015 wurde die Europäische Sportwoche in der Absicht lanciert, Sport und Leibesübung in ganz Europa auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu fördern und die europäischen Bürger dazu aufzurufen, einen besseren, gesunden Lebensstil anzunehmen. Wie aus einer Ermittlung von Eurobarometro 2022 hervorgeht, betätigt 62 % der Europäer sich nie körperlich, treibt keinen oder nur selten Sport.

Folglich leiden die Gesundheit und das Wohlbefinden der Personen darunter ebenso wie die Wirtschaft, was wiederum zu einer Steigerung der Gesundheitskosten und zur Verminderung der Produktivität am Arbeitsplatz sowie der Beschäftigungsaussichten führt. Seit 2017 findet die Europäische Sportwoche in ganz Europa vom 23. bis zum 30. September statt, und bei dieser Gelegenheit organisieren die Mitgliedsstaaten und Partnerländer einen umfassenden Fächer an Aktivitäten und Events. 2023 liefen 36.000 Events ab, an denen fast 11 Millionen Personen teilnahmen.

Die soziale Inklusion ist einer der wichtigsten Schwerpunkte der EU auf Grund der Rolle des Sports in der Gesellschaft. Durch die Annäherung der Völker aneinander und den Aufbau von Gemeinschaften kann Sport einen bedeutenden Beitrag zur Integration der Zuwanderer in die EU erbringen. Die Kommission unterstützt die Projekte und Netze, die die soziale Inklusion der Zuwanderer durch das Erasmus+ Programm fördern.

Preise

Seit 2022 verleiht die Kommission die #BeActive- und #BeInclusive-Preise. Diese Preisprogramme belohnen innovative Ideen und Initiativen, die Personen oder Organisationen in Europa entwickeln, um Sport und die körperliche Übung zu fördern. Sie regen überdies das „Einreissen der sozialen Schranken“ durch Sport an, um die Personen einander näher zu bringen und zur Bildung eines europäischen Identitätssinnes beizutragen. Viele Clubs von Panathlon International haben bereits mit hervorragenden Anerkennungen an diesen Initiativen teilgenommen.

Einen wesentlichen Anstoss zur Aktion der Europäischen Kommission gab das Europäische Parlament, das Projekte und Ressourcen erheblich implementiert hat. Aber es lohnt sich, die Tragweite dieser Funktion in einem der nächsten Artikel in der Zeitschrift 2025 zu ergründen.

(*) Ehemaliger Präsident Panathlon International
Ehemaliger Europäischer Abgeordneter

Bezugnahme auf: [www.https://commission.europa.eu](https://commission.europa.eu)



Paris 2024 schlägt alle Rekorde auf den Wettkampfplätzen und ausserhalb

Aber die französische Grandeur um jeden Preis konnte uns erspart bleiben

kuratiert von Giacomo Santini



Jedesmal, wenn der Vorhang über eine Olympiade fällt, fragt sich die Sportwelt: Was bleibt in der Geschichte von diesen Olympischen Spielen?

Es ist zuzugeben, dass die von ihrem traditionellen Streben nach "grandeur" um jeden Preis gestützten Franzosen alles unternommen haben, um "ihre" Spiele in eine Olympiade der Rekorde zu verwandeln. Und es ist anzuerkennen, dass es ihnen wahrhaft gelungen ist, im Guten wie im Schlechten. Das heisst, auf Organisationsniveau völlig ausreichend, aber manche Entscheidungen waren kritikwürdig und konnten vermieden werden, zum Beispiel, die Athleten um jeden Preis beim Dauerschwimmen im alles andere als einladenden Wasser der Seine schwimmen zu lassen. Weitere peinliche Momente haben sich in den Augen und im Gedächtnis der Fans eingeprägt, und es ist unangebracht, daran zu erinnern.

Es ist richtig, eine Bemerkung über die Eröffnungs- und Abschlussfeiern zu machen, die normalerweise dazu dienen, eingangs die Protagonisten der olympischen Schau und am

Ende die Athleten zu feiern, die die Wettkämpfe überwunden haben, egal, mit welcher Platzierung. Die übliche französische "grandeur" hat hingegen beide Events in verschiedene Kunstvorstellungen unglaublicher Faszination verwandelt, aber auch voller Schwerfälligkeit und Abschweifung vom Thema, die fähig waren, das Sportelement und seine Akteure in den Schatten zu stellen. Ganz zu schweigen von den langwierigen Vorbereitungs- und Annäherungsphasen an die zwei symbolischen olympischen Momente: die Anzündung und Löschung des Feuers sowie das Hissen und die Einholung der Fahne mit den fünf olympischen Ringen. Mit Tänzen, Musik, Hunderten von Statisten rundherum wurden die beiden symbolischen Handlungen letztendlich dermassen erstickt, dass die fahnenhissende Person sie sogar verkehrt herum hisste.

Das kann passieren, aber mehr Schlichtheit – wenn auch beim Versuch, Emotionalität und Überraschungseffekt um jeden Preis hervorzulocken – hätte besser die olympischen Werte statt der Sondereffekte herausgestellt.

Um jeden Preis im Herzen von Paris

Die Olympischen Spiele Paris 2024 gehen in die Geschichte

wegen ihrer aussergewöhnlichen Stätten im Herzen von Paris und anderen Teilen Frankreichs ein, wegen der Achtung der Nachhaltigkeit und des Erbes, ganz zu schweigen von den Rekorden der Athleten, die aus den Gebieten von 206 Nationalen Olympischen Komitees (NOK) stammen, und von der olympischen Flüchtlingsmannschaft. Diese Olympischen Spiele waren die ersten, die in Einklang mit den im Rahmen der Olympischen Agenda 2020 festgehaltenen Reformen geplant und umgesetzt wurden. Es waren die jüngsten, inklusivsten, städtischsten und nachhaltigsten seit jeher.

Diese Spiele waren die ersten, die im Zeichen der Geschlechtsungleichheit stattfanden, denn das Internationale Olympische Komitee (IOC) hatte 50% der Qualifikationsplätze den Frauen und 50% den Männern zugeteilt. Olympische und Weltrekorde wurden gebrochen, und viele Athleten verzeichneten historische Rekorde für ihre Länder. Die Inhaber der Medienrechte berichteten über Rekordzahlen gegenüber den vergangenen Spielen. Es ist vorauszusehen, dass Paris 2024 die meist verfolgten Spiele der Geschichte mit mehr als der Hälfte der einbezogenen Weltbevölkerung sein werden. Nachstehend einige Schlüsselfakten und -zahlen über die Olympischen Spiele Paris 2024.

Sport

- 19 Wettkampftage;
- Athleten aus den Ländern von 206 Nationalen Olympischen Komitees (NOK) sowie die vom IOC zusammengestellte Flüchtlingsmannschaft;
- 32 Sportarten / 48 Disziplinen;
- 35 Wettkampfsorte;
- 4 weitere vom Organisationskomitee der Pariser Spiele 2024 vorgeschlagene Sportarten: Skateboard, Klettern, Surf und break dancing;
- 15 neue Wettkämpfe;
- 1 Sportart hatte ihr Debüt bei den Olympischen Spielen: break dancing;
- 754 Sportveranstaltungen;
- 329 gewonnene Medaillen bei den Wettkämpfen
- 5.084 gewonnene Medaillen, von denen jede 18 g Eisen des Torre Eiffel enthielt;
- 20 gewonnene Medaillen bei den gemischten Wettkämpfen;
- 125 olympische Rekorde in 10 Disziplinen;
- 32 Weltrekorde in 8 Disziplinen;
- 91 NOKs und die vom IOC zusammengestellte Flüchtlingsmannschaft gewannen Medaillen;
- 4 NOKs gewannen ihre erste Goldmedaille bei den Olympischen Spielen:
 - Botswana: Letsile Tebogo – Leichtathletik – 200 Meter Männer;
 - Dominique: Thea LaFond – Leichtathletik – Dreisprung Frauen;
 - Guatemala: Adriana Ruano Oliva – Schiessen – Graben Frauen;
 - Sante-Lucie: Julien Alfred – Leichtathletik – 100 Meter Frauen;
- Erste Medaille für die olympische Flüchtlingsmannschaft: Cindy Ngamba (Bronze) – Boxen – 75 kg Frauen
- Zum ersten Mal gewonnene Medaillen:

Albanien: Chermen Valiev (Bronze) – Freistilringen – 74 kg Männer;

Capo Verde: David de Pina (Bronze) – Boxen – 51 kg Männer;

Dominique: Thea LaFond (Gold) – Leichtathletik – Dreisprung Frauen;

Sante-Lucie: Julien Alfred (Gold) – Leichtathletik – 100 Meter Frauen.

Fans

In Paris und in ganz Frankreich strömten die Fans zu den Wettkampforten und den Hunderten an Standorten für die Feierlichkeiten.

- Mehr als 9,5 Millionen Eintrittskarten von den verfügbaren 10 Millionen wurden verkauft.
- 145.000 Zuschauer aus aller Welt verteilten sich in den 743 Fan Squares, die auf den Tribünen der Orte der Wettkämpfe eingerichtet wurden, um die Athleten anzuregen, eine festliche Atmosphäre zu schaffen. 2250 von ihnen waren entlang der Seine zur Eröffnungsfeier zugegen.
- Ungefähr eine Million Personen füllten die Strassen von Paris, um die zwei Strassenradrennen am 3. und 4. August anzuschauen.
- Mehr als 6 Millionen Besucher trafen sich in den Orten der Feierlichkeiten im gesamten Land, darunter:
 - 4,5 Millionen Fans strömten in die 171 Clubs 2024, die während der Spiele geöffnet waren. Die drei grössten: Paris Hôtel de Ville, Georges-Valbon Park und Marseille, die zwischen 15.000 und 20.000 Personen am Tag aufnehmen.
 - Parc des Nations: 15 Länder verlegten ihr "Haus" in den Parc de la Villette, darunter der Club France, der mehr als 90.000 Besucher am Tag aufnimmt.
 - Parc des Champions: 280.000 Personen begaben sich dorthin, um den 600 Medaillengewinnern aus aller Welt in diesem Festlichkeitsort Beifall zu schenken, der sich zu Füßen des Torre Eiffel befindet.
- 95% der Besucher in den Festlichkeitsorten – aller Arten – beschrieben ihre Erfahrungen als gut oder herausragend zum Beweis der Begeisterung der Befürworter dieser Spiele und der kostenlosen Feierlichkeiten.
- Beispiele von Sportarten, die neue Anwesenheitsrekorde bei den Spielen aufgestellt haben:
 - Basket – fast 1,08 Millionen Zuschauer;
 - Rugby zu 7 – mehr als 530.000 Zuschauer;
 - Handball – fast 500.000 Zuschauer;
 - Beach Volley – fast 450.000 Zuschauer.
- Allein am 30. Juli waren bei den Wettkämpfen der Spiele in Paris fast 743.000 Zuschauer zugegen.
- Mehr als 4.800 Gemeinschaften erhielten die Kennmarke Terre de Jeux, womit es allen, die sich nicht in die Stadien begeben konnten, ermöglicht wurde, die Spiele mitzuerleben.
- Im Rahmen der Kulturolympiaden wurden mehr als 2500 Projekte mit mehr als 100.000 organisierten Events erstellt.
- An einem Abend nahmen mehr als 48.000 Sportbegeisterte am "Marathon pour tous" (Marathonlauf für alle) teil, dem ersten Event für die Öffentlichkeit, das jemals während der Olympischen Spiele organisiert wurde.

Geschlechtsgleichheit

- 196 Delegationen der NOKs (96%) wählten einen Mann und eine Frau als Fackelträger;
 - 28 der 32 im Programm vorhandenen Sportarten wiesen eine totale Gleichheit auf.
 - Ausgewogene Zahl an männlichen und weiblichen Events mit verliehenen Medaillen im Programm der Wettkämpfe, das 152 weibliche, 157 männliche und 20 gemischte Events umfasste.
- Die Frauen nahmen 50 % der 45.000 angeworbenen freiwilligen Helfer ein.
- Das Personal und die Exekutivgruppe des Organisationskomitees von Paris 2024 umfassten 50 % Frauen und 50 % Männer.
 - Die 10.000 Fackelträger / Teilnehmer an der Staffel der olympischen Flamme bestanden aus der gleichen Zahl an Frauen und Männern.
 - Auch die 40.000 Plätze des Marathon pour tous waren gleichmässig unter Männern und Frauen aufgeteilt.
 - Beispiele für Anwesenheitsrekorde in den Frauensportarten:
- Weltrekord für Frauen-Rugby: 66.000 Zuschauer im Stade de France;
Europäischer Rekord für Frauen-Basket: 27.000 Zuschauer in Lille;
Anwesenheitsrekord für Frauen-Handball: 26.500 Zuschauer.

Olympische Solidarität

(Aufzeichnung der Daten am Ende der Wettkämpfe am 10. August 2024)

- Das Olympische Solidaritätsprogramm half Tausenden Athleten, sich zu qualifizieren und an den Spielen teilzunehmen, indem es entscheidende Finanzierungen für Training, Ausrüstungen und andere wesentliche Kosten spendete, was zu aussergewöhnlichen Ergebnissen führte.
- 599 einzelne Stipendiaten der Olympischen Solidarität (303 Männer und 296 Frauen) nahmen an Wettkämpfen teil.
 - 75 Medaillen gewannen Athleten, die ein Stipendium erhalten hatten: 26 Goldmedaillen, 20 Silbermedaillen und 29 Bronze-medailen sowie 132 Diplome.
 - 195 NOKs erhielten Finanzierungen der Olympischen Solidarität für Paris 2024 (159 in Form von individuellen Stipendien und 36 in Form von persönlichem Beistand).
 - 1 Medaille und 3 Diplome erhielten die Stipendiaten der Flüchtlingsathleten.
 - 5 Medaillen gewannen die Mannschaften, die Zuschüsse von der Olympischen Solidarität für den Mannschaftssport erhielten: 3 Goldmedaillen, 1 Silbermedaille und 1 Bronze-medaille sowie 12 Diplome.
 - 139 Stipendiaten bei Paris 2024 (64 Frauen und 75 Männer) wurden von ihrem NOK als Fackelträger bei der Eröffnungsfeier gewählt.
 - 88 Stipendiaten bei Paris 2024 (45 Frauen und 43 Männer) wurden von ihrem NOK als Fackelträger bei der Abschlussfeier gewählt (diese Daten stützen sich auf die provisorische Liste).

Medien und Rundfunk

Paris 2024 erregte das Interesse von Milliarden Personen in aller Welt dank neuer Vereinbarungen über die Medienrechte und die Arbeit des Olympic Broadcast Services (OBS) Teams.

- 36 Inhaber von Medienrechten (einschliesslich Olympic Channel).
- 182 Unterlizenziinhaver;
- Voraussichtlich folgte mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung den Olympischen Spielen Paris 2024 im Fernsehen oder auf digitalen Plattformen.
- Mehr als 11.000 produzierte Stunden mit OBS,
- Mehr als 8.300 Beschäftigte in den Übertragungen;
- Mehr als 1.000 OBS-Kameras;



- 3.680 Microphone;
 - Die Inhaltsübertragungsplattform von OBS (Content+) wurde zur wichtigsten Methode, um in den social media und für die Herausgeber der Medienrechte Kurzforminhalte zu liefern: verfügbar sind über 17.000 Inhaltselemente (ungefähr 790 davon sind vertikale, eigens für die social media entworfene Inhalte):
- Insgesamt erfolgten während der Spiele mehr als 113.000 Downloads.
- Mehr als 440 Athletenmomente, mehr als doppelt so viele wie bei den Spielen in Tokyo, wurden aufgenommen.
- Mehr als 70 Länder haben die Freude der Athleten anhand der Athletenmomente geteilt.
 - Nutzung der künstlichen Intelligenz zur Hilfe der Medienrechtinhaber zur automatischen Erzeugung der wichtigsten Momente: mehr als 95.000 wichtige Momente wurden erzeugt.
 - 5.733 Vertreter der akkreditierten Medien (4.155 Presse + 1.578 Fotografen)
 - 903 Journalisten und nationale Fotografen / 4.830 Journalisten und internationale Fotografen.
 - 2.113 Presseorgane

Ein Anschluss ohnegleichen

Mehr Fans der Olympischen Spiele als je nutzten die verschiedenen digitalen Plattformen und social media des IOC

um die Spiele zu verfolgen:

- Ergebnisse ohnegleichen auf den social accounts der Olympischen Spiele
- Risultati senza precedenti sugli social accounts der Olympischen Spiele mit mehr als 12 Milliarden engagements, mehr als doppelt so viel als in Tokyo 2020;
- Mehr als 32 Millionen neuer Followers verbanden sich mit den accounts der social medias der Olympischen Spiele während der Spiele in Paris 2024, mehr als dreimal so viele wie während der Spiele in Tokyo 2020.
- Rekordnutzung der Website und der olympischen App von ungefähr 300 Millionen Personen während der Spiele in Paris 2024, höchste Zahl in einer Olympiade.
- Sport-App Nummer 1 in mehr als 70 Territorien und App Nummer 1 in den Schlüsselmärkten wie Vereinte Staaten, Frankreich und Italien.

Erbe und Wirkung

Paris 2024 hat neue Bezugsparameter für die von den Spielen geschaffene positive Wirkung und das Erbe für die lokalen Gemeinden vor, während und lange nach dem Event festgelegt.

- Die Spiele in Paris 2024 haben dem Leben von mehr Personen in ganz Frankreich Sport vermittelt.
- 30 Minuten an täglicher Leibesübung wurden in die 36.000 französischen Grundschulen eingeführt und als Teil der nationalen Politik übernommen.
- 26.000 Kinder in Frankreich haben kostenlose Schwimmkurse im Rahmen der Operation "1, 2, 3 Schwimmt!" genossen, 9.400 davon in Seine-Saint-Denis.
- 5 Millionen Jugendliche wurden während 8 olympischer und paralympischer Wochen aktiviert.
- 5.000 lokale Sportanlagen in den französischen Vierteln bieten grössere Gelegenheiten zum Sporttreiben und liegen näher an den Häusern der Einwohner.
- 4,5 Millionen Personen haben direkt von 1.100 lokalen Projekten profitiert, die Sport bieten um das Leben der Einwohner zu verbessern.
- Wassersportcenter – strategisch in Seine-Saint-Denis gelegen, besitzt keine anderen Sportstrukturen, und ein elfjähriges Kind von zwei kann noch nicht schwimmen.
- Im olympischen Dorf in Seine-Saint-Denis wird ein aus 2.800 Wohnungen bestehendes Wohnviertel ins Leben rufen, in dem 25 % als Sozialwohnungen ausgestattet sind.
- Die Spiele im Stadtteil Île-de-France müssten von 6,9 bis 11,1 Milliarden Euro an wirtschaftlicher Aktivität erzeugen.
- 181.100 Arbeitsplätze werden dank der Spiele eingerichtet.
- 30.000 Personen wurden in neuen Kompetenzen für ihre zukünftige Karriere ausgebildet und verbessern somit ihre Beschäftigungschancen und die beruflichen Gelegenheiten.
- 90% der Lieferanten für die Spiele waren französische Betriebe, zu 78 % Klein- und Mittlere Unternehmen (PMI).

Nachhaltigkeit

Paris 2024 legt neue Nachhaltigkeitsstandards für die globalen Sportevents fest, womit sie mehr mit Weniger erreichen, um die Umweltbeeinflussung der Spiele zu

verringern und gleichzeitig die sozialen und ökonomischen Vorteile zu erhöhen.

- Paris 2024 hat versucht, seine Kohlenstoffemissionen gegenüber dem Durchschnitt von London 2012 und Rio 2016 zu halbieren.
- 95% der Ausführungsorte existierten bereits oder wurden vorübergehend genutzt.
- Alle Ausführungsorte waren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zugänglich.
- 90% der Ausstattungen und Güter haben ein zweites Leben gefunden.
- Das Olympische Dorf – ein neues ökologisches Wohnungs- und Wirtschaftsgebiet – entstand mit 30 % weniger Kohlenstoff gegenüber dem traditionellen französischen Wohnungsbau.

Olympisches Dorf

- Ungefähr 14.000 Athleten und Mitglieder ihrer Begleitung wohnten in den olympischen Dörfern in Paris, Lille, Châteauroux, Marseille und Tahiti;
- Das Olympische Dorf in Paris verwandelt sich in ein neues ökologisches Wohnungs- und Wirtschaftsgebiet mit 2.800 Wohnungen.
- Für 6.000 Personen, davon 25% soziale Wohnungen.

Staffel der Olympischen Fackel

Der Staffellauf dauerte 68 Tage und durchquerte Gelände, Städte und Dörfer in Frankreich.

- Die Fackel durchquerte mehr als 450 Städte und Dörfer;
- Die Staffel durchquerte 65 Länder einschliesslich fünf Gebieten in Übersee: Guadeloupe, Guyana, Martinique, Französisch-Polynesien und Réunion
- Zirk 11.000 Träger der olympischen Fackel
- Zirk 8 Millionen Zuschauer strömten herbei, um dem Durchgang der olympischen Fackel beizuwohnen.



ADR: Quelle der statistischen Daten: Internationales Olympisches Komitee

Von den Paralympics und dem Flüchtlingsteam eine Menschlichkeitslehre an die Welt

von Philippe Housiaux

Die Paralympischen Spiele in Paris, die Sportwettkämpfe und vor allem die Athleten aus allen Kontinenten haben uns (vielleicht) ein wenig die Welt vergessen lassen, in der wir wirklich leben.

Durch den Zauber der künstlerischen Darbietungen der Olympiateilnehmer (ja, jede Sportart erfordert ein mit der Kunst vergleichbares Konzept) durften die in den Stadien, den Sportplätzen, vor den Fernsehern und, wenn möglich, vor allen Podien versammelten Menschenmengen alle Events genießen. Sie bebten während der Veranstaltungen oder der Übertragungen, sie motivierten, applaudierten und feierten ihre Vertreter bei deren Streben nach Rekorden, Siegen oder einfach nach der Teilnahme.

Diese Zeit ist schnell vergangen. Die Rückkehr zum täglichen Leben brachte alarmierende, bedrohliche, besorgniserregende Informationen. Allerdings hätten wir auf diese Parade der Nationen bei den Olympischen wie auch bei den Paralympischen Spielen Acht geben müssen, als die olympische Mannschaft der Flüchtlinge einmarschierte. Natürlich mussten wir dieser ausserordentlichen Delegation Beifall klatschen, aber wie viele von uns wurden sich der 117 Millionen Flüchtlinge bewusst, die sie vertrat? JA, wir hätten die Inkongruenz dieser Auswahl verstehen müssen, den Widerschein der Unfähigkeit vieler Länder, Frieden zu pflegen anstatt Krieg und Hegemonie zu suchen. Eine derartige Auswahl dürfte niemals existieren!!! AUSSER jetzt, um uns zu zwingen, auf dem uns eigenen Niveau Handlungen umzusetzen.

Es ist wahrlich der Mühe wert, das Leben durch und mit Sport in Freundlichkeit und Duldung wahrzunehmen. Der aussergewöhnliche, hie und da beobachtete Fächer an Fair-Play-Gesten sind der deutliche Beweis für die Tatsache, dass Sport den Wert besitzen kann, ein Vorbild zu sein und eine gute Bürgerschaft aufzubauen!!

Die Schule beginnt wieder mit ihrer Dosis Unruhe für die Eltern und Kinder. Möge die traditionelle Schule, die Schule des Sports, die Schule des Lebens der Bedeutung der Inklusion ihre volle Kraft verleihen.

Es ist heute und morgen, dass wir die Menschheit dazu anregen müssen, dem Glück eine Chance zu geben.



Aktive Erhaltung der olympischen Anlagen zur Verfügung aller: auch der “Senioren”

In der letzten Ausgabe der Online-Monatsnachrichten des Clubs Pavia schenkt uns Angelo Porcaro, ehemaliger Präsident und Universitätsdozent, eine seiner Perlen, mit denen er seine lange, nie banale Aktivität geschmückt hat. Stets konstruktiv, aber oft auch scharf, geht Porcaro das nicht neue Thema über die Bestimmung der olympischen Anlagen an, sobald der Vorhang nach den spitzensportlichen Ereignissen gefallen ist. Seine Überlegungen, wie er sie nennt, gehen in zwei Richtungen: Erstens ist dafür zu sorgen, dass sich auch die jüngsten Anlagen in Paris nicht mit den vielen „olympischen Ruinen“ vermischen, die die verfallenden Anlagen vieler ehemaliger Ausführungsorte kennzeichnen. Die zweite Überlegung oder eher Empfehlung zielt darauf ab, dass die Anlagen nicht nur für die jungen, in ihr Training und die Wettkämpfe eingespannten Athleten aufrechterhalten werden, sondern auch für die endlose Bevölkerung der Aktiven jeden Alters und Potenzials mit leidenschaftlichen und gesundheitsfördernden Zielen. Auf diese Weise übernehmen auf olympischen Ansprüchen beruhende, also spitzensportliche und politische Investitionen, auch soziale und erzieherische Ziele. Aber vor allem dämpfen sie die finanziellen Belastungen der Gesellschaft “sine die”, zumindest, solange der olympische Geist die Sportleidenschaft ohne spitzensportliche Zwecke und Medaillenträume anfacht. Aber lesen wir Angelo Porcaros “Gedanken” um besser deren Tragweite zu verstehen.

Nach Beendigung der Olympischen und Paralympischen Spiele, die unter verschiedenen Aspekten, aber vor allem wegen der Teilnahme und Zuschauerzahl im Fernsehen bewundernswert waren, kommt mir spontan ein Gedanke: Die Olympiaden müssten für Athleten, Funktionäre, Massenmedien, Politiker eine dahingehend zu nutzende Gelegenheit darstellen, dass wir uns verbessern, dass wir in einer für die verschiedenen Bedürfnisse und die verschiedenen Altersgruppen geeigneteren Welt leben.

Wobei unter verschiedenen Bedürfnissen und verschiedenen Altersgruppen zu verstehen ist, dass Sport nicht nur aus den im Juli-August in Paris gesehenen Leistungen besteht, sondern auch der normale Sport ist, dem wir tagtäglich begegnen, der auf den Sportplätzen, in den Turnhallen, in den Oratorien von Jungen, Reichen und Armen und vor allem von Älteren oder, besser gesagt, von „Alten“ getrieben wird.

Ja, auch von Alten, denn vielleicht ist es angebracht, eben an jene zu denken, die das reife Alter überstiegen haben, die ja ein Gutteil, wenn nicht sogar die Mehrheit der europäischen Bevölkerung ausmachen. Auf Grund der OECD-Daten vom Jahr 2023 war 21,3 % der europäischen Bevölkerung, das heisst, 448,8 Millionen Personen, älter als 65 Jahre (in Italien stieg der Prozentsatz auf 24 %), und gemäss der UNO werden 2050 die über 65 alten Personen auf der Welt 1,6 Milliarden zählen.

Geht also der Alterungsprozess der Bevölkerung so schnell und steigend vor sich, während unsere Gesellschaft und wir selbst uns immer aktiver und gesunder wünschen und wir auch mit mehr als 80 Jahren verlan-

gen, noch quicklebendig und vor allem noch gesunder zu leben, so sollten wir versuchen, das Problem des Älterwerdens anzugehen und Mittel zur Verlangsamung und vor allem zur Prävention zu suchen. Eine mögliche Antwort auf diese Frage ist unter anderem Sport. Aber ist Sport zum “immer Jungsein” eine Antwort, so bedarf es an Mitteln, Raum, Trainern, Sportärzten, alles in allem an “Strukturen”.

So sollten die olympischen und paralympischen Spiele und alle grossen Veranstaltungen nicht nur Schauspiel bieten, sondern die Regierenden dazu anhalten, auch die “normale” Bevölkerung, das heisst, jene, die nicht am Spitzensport teilhaben, zu befähigen, Sport zu treiben.

Wie?

Erstens, dessen Ausübung durch den Bau von Anlagen zu fördern. Es ist nicht möglich, dass in einem Schwimmbad – was praktisch immer geschieht – jede Bahn von zehn, zwanzig Schwimmern besetzt ist. Und es ist auch nicht annehmbar, dass in verschlissenen Turnhallen für ein paar Turnübungen 500-600 Euro auszugeben sind.

Daher hoffe ich, dass die Grossevents zu verstehen helfen, dass auf Grund unserer Absicht, die Bevölkerung und auch die Alten aktiv zu erhalten, die Politiker sich dafür einsetzen müssen, dass Sport nicht nur als Vergnügen oder als Mittel zum Nachweis der Überlegenheit des Einen über den Anderen anzusehen ist, sondern ein Mittel zur Ausbildung der Jugendlichen und eine Prävention für all jene wie ich, die Alten, darstellen soll.

Die Champions ohne Medaillen namens Schiedsrichter

Bei allen spitzensportlichen Veranstaltungen steht die Figur des Athleten im Mittelpunkt, aber ihn begleitet eine grosse Zahl an Personal, Trainern, Jurymitgliedern, Zeitnehmern, Schiedsrichtern und tragen zu seinen Leistungen bei.

Der Italiener Raffaele Colombo ist ein internationaler Schiedsrichter im Wasserball. Er war bereits an einem Abend im Juni mit dem Thema „Schiedsrichter und Technologie“ zu Gast beim Club Como gemeinsam mit dem Schiedsrichter im Oberliga-Fussball, seinem Cousin Andrea.



In Paris leitete Raffaele nicht weniger als acht Wettkämpfe.

„Ein wunderbares Erlebnis“, erklärte er. Er vermittelte die Emotionen, die Anspannung vor einem Publikum von 17tausend Zuschauern. Er berichtete über schwierige Beurteilungssituationen in den Spielphasen oder die Verhaltensweisen der Schwimmer. Auch die Frage um den Fehler des Schiedsrichters im Wettkampf um das Viertelfinale durfte nicht fehlen, da er die italienische „Settebello“-Mannschaft gegen Ungarn strafte. Raffaele erklärte, dass es sich um einen schweren Fehler handelte, Ergebnis eines Kommunikationsfehlers zwischen den Schiedsrichtern und dem VAR.

Er zitierte eine ähnliche Aggressionssituation in einem von ihm geleiteten Spiel vor dem Wettkampf Italiens. In jenem Fall hatte das VAR ihm geholfen, die richtige Entscheidung zu treffen, und er bestätigte sie in der Überzeugung, dass auch der best vorbereitete und achtsamste Schiedsrichter unter Spannungsverhältnissen oder Stress in gutem Glauben eine Situation auf die der Wahrheit entgegengesetzte Weise interpretieren kann. Darauf beruht der Nutzen des VAR als Instrument zur Begrenzung der Fehler.

„Konnte es, übertragen in den Bereich des dem Panathlon so lieben Fair Play, geschehen, dass der betroffene Spieler den Fehler des Schiedsrichters erkannte?“, fragt Ceriani. „Mir ist Fair Play überaus wichtig“, antwortet Raffaele, „denn es ist ein System ethischer Regeln, die sich sehr gut in die technischen Regeln einpassen, die wir anwenden müssen“. Er erinnert sich an eine Episode schwieriger Interpretation, die nur die spontane Geste des Spielers, der ein scheinbar grobes Foul ertragen musste, verstanden hatte, dass es sich bei dem Gegner nicht um ein absichtliches Foul handelte. „Der Schiedsrichter steht stets im Dienst der Athleten. Fair Play der Athleten im Wettkampf ist grundlegend, denn es hilft dem Schiedsrichter“.

„Solch eine Person muss unbedingt ein Panathlet werden“. Daher kündigte der Präsident des Clubs Como, Edoardo Ceriani, an – und Raffaele hat dies freudevoll angenommen – dass dieser ab dem nächsten Mitgliedsabend das 70. Mitglied sein würde, denn der Präsident hatte sich zur Feier des 70. Gründungstags des Clubs dieses Ziel vorgenommen.



Bebe Vios Grösse liegt nicht an den Medaillen

“Ihr technisches Niveau ist überaus gestiegen und es ist sehr erfreulich, dass es so ist und dass sich viele Dinge um uns herum ändern”

von Lorena Encabo e Benedetto Giardina

Zwei Bronzemedailen, derer sie sich als “sehr, sehr glücklich” erklärt, und wieder ihr Lächeln, das alle überwältigt und einbindet, von den Mannschaftskameradinnen bis zu den Fans, die ihre Leistungen auf der Fechtbahn verfolgen.

Beatrice “Bebe” Vio Grandis verliess Paris 2024 als mehrfache Medaillengewinnerin der italienischen Paralympischen Mannschaft. Aber vor allem mit dem Bewusstsein, eine starke Botschaft für jeden und jede vermittelt zu haben.

“Die paralympische Bewegung entwickelt sich stark”, erklärte die italienische Meisterin im paralympischen Fechtsport gegenüber Olympics.com, als sie Dritte im individuellen Finale und im Mannschaftsfinale im Damen-Florett wurde.

“Je mehr Personen mitmachen”, fuhr sie fort, “umso mehr Personen treiben Sport und verbessern sich technisch. Das Niveau ist sehr hoch, und wir sind wahrlich glücklich, dass dies geschieht. Ich finde es fantastisch, denn wenn diese Veränderung möglich ist, liegt es an einer kulturellen Wende. Wenn sich die Kultur ändern kann und die Entwicklung der paralympischen Kultur fortschreitet, kann sich auch die Meinung der Leute ändern. Angefangen beim Sport, um sich dann im Geist der Personen zu verbreiten“. Das übersteigt alle Medaillen und die sowohl individuell als auch mit der Mannschaft erzielten Ergebnisse. Es ist das Wissen, dass man einen künftigen Athleten oder eine künftige Athletin inspirieren kann, von zuhause aus oder auf der Tribüne. Dieses Wissen bringt die Athletin aus Paris mit sich, eine Athletin, die sechsmal in ihrer Karriere auf dem paralympischen Podium stand.

“Wir wissen, dass wir die Fähigkeit besitzen und versuchen, etwas zu sagen. Wir wissen, dass jeder Punkt hier bei den paralympischen Spielen ein Punkt sein könnte, mit dem wir Personen bewegen, zum Beispiel, wenn vielleicht ein kleiner behinderter Junge in dem besonderen, speziellen Moment im Fernsehen genau diesen einzelnen Moment miterlebt. Wir können die Leute buchstäblich aufrütteln und ihnen sagen: ‘Ok, Sport ist schön, ist gesund, ist fantastisch. Er ist etwas derart Schönes, dass wir uns wünschen, dass möglichst viele Personen sich dafür entscheiden’.

Jedes Mal sind die Paralympischen Spiele eine Geschichte für sich. Deswegen ist Bebe Vio Grandis Bilanz am Ende von Parigi 2024 positiv. Auch, ohne die individuellen Goldmedaillen von Rio 2016 und Tokyo 2020 zu zählen.

“Es war schön. Wir haben eine ausserordentliche Paralympiade beendet. Ich bin sehr, sehr, sehr glücklich wegen der beiden Medaillen“. Ich bedaure nur, wenn man das so bezeichnen darf, dass wir im „Halbfinale des Mannschaftswettkampfs nahe daran waren, es zu gewinnen, denn es fehlten nur wenige Punkte. Aber mit Wenn und Aber kommt man nirgendwo hin. Deshalb sind wir aber sehr glücklich über diese zwei Medaillen“.

“Natürlich“, fährt sie fort, “kommt jeder Athlet hierher zu den Paralympischen Spielen und versucht, die Goldmedaille zu erringen. Jeder von uns möchte eine Goldmedaille gewinnen, aber nur eine Person kann es. Sie ist schwer zu erobern, aber im Moment, wenn du dabei bist, musst du wählen: Willst du dir die Medaille holen oder genau in dem Moment alles verlieren und aufgeben? Aber nach Hause mit oder ohne Medaille zurückzukehren macht einen grossen Unterschied“. Zweifellos für sie selbst, denn im Einzel stieg sie bei drei Spielen hintereinander aufs Podium. Aber auch für die Mannschaft, die mit ihr auf die Fechtbahn stieg und hinter den Kulissen bangte und ihr geholfen hat, sich in Paris in der bestmöglichen Weise zu zeigen.

“Es war hart, denn ich befand mich nicht in bester Kondition, weder vor noch nach Tokyo. Es war schwer, weil nur drei Jahre dazwischen lagen, und ich habe mehr oder weniger zwei Jahre mit Operationen und sonstigen Behandlungen verbracht, um meinen Körper ziemlich fit zu machen und hierher zu kommen. Also ja, es war eine schwere Zeit, aber sie war fantastisch. Mein Personal Trainer, alle meine Trainer, der Ernährungsberater, alle haben alles perfekt gestaltet, denn alle zusammen träumten wir, hierher zu kommen und mit einer Medaille nach Hause zurückzukehren“.



Botschaft des Internationalen Präsidenten nach Abschluss der Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024

Liebe Freunde, vor wenigen Tagen fanden die spannenden Spiele in Paris ihren Abschluss.

Wir wissen, dass eine beträchtliche, in mehrfacher Hinsicht bedeutende Vertretung von Panathleten anwesend war. Im Namen der gesamten Panathlon-Familie gratuliere ich herzlich allen Mitgliedern der Panathlon Clubs, den Athleten, Trainern, Leitern und Freiwilligen, die direkt oder indirekt an diesen Olympischen und Paralympischen Spielen teilgenommen haben.

Zum ersten Mal nach der Pandemie hat die Welt des Sports sich wieder treffen und seine Resilienz und Fähigkeit beweisen können, soziale Schranken nieder zu reissen.

Wir sind stolz darauf, dass auch unsere Panathleten dieses Erlebnis geniessen und unsere Werte mit der grössten Veranstaltung des Weltsports teilen durften, die trotz ihrer Widersprüche und Schwierigkeiten seit jeher das Theater der höchsten Sportgesten darstellt, die uns grosse Emotionen übertragen.

Ich wünsche Euch allen, bestens Eure Aktivität fortzuführen und immer unserem Motto zu folgen, dem Weg des Sports, der uns vereint!

In der Hoffnung, jemanden von Euch bei den kommenden Winterspielen in Milano-Cortina wiederzutreffen. Komplimente und ad majora!



2026 ist Italien mit den “Winterspielen” an der Reihe

Im Februar die Olympischen Spiele, im März die Paralympiaden in den Orten, wo bereits viele Anlagen und grosse Traditionen existieren

Nach Paris übernimmt Italien die Staffel und zündet die Flamme der olympischen und paralympischen Winterspiele an. Genau vom 6. bis zum 12. Februar und vom 6. bis zum 15. März 2026.

Es werden die ersten wahren “ausgedehnten” Olympiaden sein, im Sinne, dass sie an verschiedenen Orten in drei auch untereinander entfernten Regionen stattfinden.



Diese mutige Innovation beruht als vorzeitige Antwort auf dem ewigen Problem der Kosten der olympischen Events, vor allem in Bezug auf den Bau neuer Strukturen, die den vielfältigen Sportarten im spitzensportlichen Kalender zur Verfügung zu stellen sind. Die Anlagen für die Winterspiele sind wesentlich teurer als jene für die Sommerspiele, aber vor allem ist der Wartungs- und Betriebsaufwand während des Trainings und der Wettkämpfe unvergleichbar.

Ausserdem sind nach Beendigung der Wettkämpfe die Verfalls- und Zerstörungsprozesse aus funktioneller und struktureller Ebene entschieden höher.

Um den erwarteten Polemiken über den Verfall der Anlagen nach Abschluss der Wettkämpfe zuvorzukommen, haben sich die italienischen Organisatoren in die Standorte begeben, die bereits mit den Strukturen ausgestattet und für ihre Nutzung bei Events verschiedener Ebene renommiert sind, so dass auch ein offensichtlicher Vorteil für die Verbreitung des Sports und die Teilnahme der Zuschauer gewährleistet ist.

Dieses unvergleichliche Schauspiel kehrt nach genau zwanzig Jahren seit dem letzten Mal nach dem Erfolg in Turin 2006 nach Italien zurück. Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele finden nämlich 2026 in unserem schönen Land in Mailand und Cortina, aber auch anderswo statt.

Die Spiele werden drei italienische Regionen umfassen – die Lombardei, Venetien und Trentino-Südtirol – und Athleten und Begeisterte in einige der berühmtesten Orte der Welt für Wintersport in den Alpen bringen wie zur mythischen Piste “Stelvio” in Bormio, zur “Olympia delle Tofane” in Cortina d’Ampezzo oder zum Genuss aller Emotionen des Biathlons im Antholzertal. Das Trentino stellt die grosse Tradition des Langlaufs im Fleimstal zur Verfügung, das bereits der Ort von Weltmeisterschaften, Welpokalen und Heimat der berühmten Marcialonga ist.

Aber nicht nur: Mailand veranstaltet die Eröffnungsfeier der Olympiaden im mythischen Stadion San Siro. Die neue Anlage “Santagiulia Ice Hockey Arena” schaut sich die Eishockeyspiele mit den NHL-Champions und dem paralympischen Hockey an, wohingegen der “Milano Ice Park” die spannenden Schlittschuhrennen zu Gast hat. Mehr als 3.500 Athleten aus 93 Ländern werden um 195 Medaillen in 16 olympischen und sechs paralympischen Sportarten vor dem Hintergrund der wundervollen italienischen Gegenden kämpfen. Die grosse Neuigkeit dieses Events? Das olympische Debüt des Ski-Bergsteigens.

Die olympischen und paralympischen Sommerspiele Paris 2024 waren nicht nur ein Publikumserfolg, sondern vor allem ein grosses Sportfest für alle Fans und nicht nur für sie.

Um diese Emotionen wieder zu erleben und die Möglichkeit nicht zu verpassen, bei einem historischen Moment dabei zu sein, ist bereits der offizielle Kartenverkauf für Milano-Cortina 2026 zum Erwerb einzelner Karten aktiv.

Für die olympischen Winterspiele steht auch ein Hospitality-Programm bereit, das neben der Eintrittskarte auch viele exklusive Zusatzleistungen anbietet.

Das I.O.C. vergisst das Orienteering: den totalen Sport

Laufen, Beobachtung der Umgebung, Erforschung, technische Tabellen, Allgemeinkultur und die Fähigkeit, die richtige Strecke zu finden

von Livio Guidolin
Sportlehrer und Panathlet

Während wir in einer Gesellschaft in "voller" Wertekrise leben, müssen wir dem Sport den Willen und die Fähigkeit zugestehen, gegen den Strom zu schwimmen. Neben Sport und Kultur hat das IOC vor Kurzem das Thema Umwelt als dritten Bestandteil des Olympismus in seine Philosophie und seine Programme aufgenommen.

Olympismus steht also für "Erzeuger gesunder Räume", wo der Mensch in Ausgewogenheit im Reichtum der Natur und in Harmonie mit sich selbst leben kann. Die Bestandteile des Olympismus sind:

a) **Sport.** Axiologisch betrachtet ist Sport gleichgültig, das heisst, weder gut noch schlecht. Er wird als wettbewerbsfähige Tätigkeit, unterhaltender Moment, Körperübung für jeden erlebt. Er ist eine Tätigkeit, die ausgeübt wird, um Erfolg und Geld zu gewinnen und um die eigenen psycho-physischen Fähigkeiten und die eigene Gesundheit zu verbessern.

b) **Subjektive Kultur.** Gesamtheit der intellektuellen Kenntnisse, die durch den Lernprozess, die Erfahrung, den Einfluss der Umgebung erworben und subjektiv und autonom verarbeitet wird, so dass sie ein grundlegendes Element der Persönlichkeit wird.

c) **Objektive Kultur.** Ausbildungsprozess, der durch ein intellektuelles Vermögen bestimmt wird, das nicht nur allein dem einzelnen Menschen, sondern einem Volk oder auch der gesamten Menschheit eigen ist.

d) **Umwelt.** Sie ist ein kompliziertes System aus physischen, chemischen und biologischen Faktoren lebender und nicht lebender Elemente, eine Gesamtheit von miteinander verflochtenen Bedingungen und Faktoren, die normalerweise im Gleichgewicht stehen. Ändert sich das Gleichgewicht, lösen sich Reaktionen aus, die langsam versuchen, ein neues Gleichgewicht aufzubauen.

Die Tendenz, die sich heute im Olympismus und in der Welt des Sports bemerkbar macht (im Guten wie im Schlechten, wie aus der Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen, ethischen, religiösen und sportbezogenen

nen Geschehnisse hervorgeht), zeichnet sich durch den eindeutigen Willen zur Modernisierung und Innovation aus.

Die Leiter, Erzieher, Ausbilder, Trainer haben an die Zukunft zu denken und zu verstehen, dass eine Nachfrage nach einem neuen Sport, einem innovativen Sport, einem Sport besteht, der durch einen kompletten Erziehungsprozess erdacht und umgesetzt wird, vollständig den Bedürfnissen und Erwartungen der Jugendlichen sowie gänzlich den Bestandteilen des Olympismus entspricht.

Die Zukunft sollte also in den olympischen Sportarten eine Sportart vorsehen, die alle Gründungsprinzipien der olympischen Philosophie einschliesst, das heisst, Bewegung, Kampfgeist, Kultur und Umwelt. Die also fähig ist, die vielfältigen kognitiven Aspekte zu vereinen und sie vollkommen in die Sportausübung zu übertragen.

Wir kennen die bei den Olympischen Spielen angebotenen Sportarten, und bei allen können wir aufzählen und quantifizieren, wie und ob die Prinzipien und philosophischen Bestandteile, die sie begleiten, respektiert werden.

In Anbetracht der Zentralität des Menschen und der Notwendigkeit, ein Gleichgewicht zwischen der Entwicklung im weitesten Sinne und der Entwicklung des Sports, der Kultur und der umweltbezogenen Nachhal-



tigkeit zu finden, sollten wir global denken und "lokal" handeln und eine Tätigkeit suchen, die sich mit dem richtigen Gleichgewicht zwischen Kenntnis und Kultur agonistisch im spezifischen Kontext eines beliebigen Umfelds konkretisiert. Wir sind der Ansicht, dass die Sportart Orientee- ring vollständig den zuvor erklärten Voraussetzun- gen entspricht.

ORIENTEERING UND OLIMPISCHE SPIELE WARUM NICHT?

Der Orientierungswettkampf kann sich zu Fuss, mit den Skiern oder dem Mountainbike abwickeln, Präzision umfassen und ist für die Behinderten als O-Trail bekannt. Er findet als chronometrisch gemessene Übung auf vielfältigen Böden statt, zuweilen auch im selben Wettkampf auf Pfaden und in Wäldern, in Städten und auf dem Land, auf Pisten und Strassen, als Cross und in Stadtparks, mit Hindernissen, Stei- gungen und Gefällen.

Der Wettkämpfer muss mithilfe einer "Landkarte" und eines Kompasses in der mindestmöglichen Zeit die abstrakt vorgegebene Strecke absolvieren. Die theoretische Wettkampfstrecke ist auf der "Sport- anlage", d.h. der Landkarte, gedruckt, auf der ein Dreieck den Startpunkt markiert und fortlaufend nummerierte, durch gerade Linien verbundene Kreise die „theoretische“ Strecke bis zum Ziel vorgibt, das mit einem doppelten konzentrischen Zentrum angezeigt ist. Der nummerierte Kreis stellt grafisch den Ort dar, an dem sich eine Laterne als Angabe für den Kontrollpos- ten befindet, wo der Durchgang des Athleten und somit die korrekte Ausführung der (ihm zugeteilten Strecke) bescheinigt wird.

Das Orienteering enthält alle den Olympischen Spie- len eigenen Prinzipien und Werte, verstärkt aber zwei davon:

- **Gesellschaftlicher Wert.** Die Sportanlage des Orien- tierungsläufers ist die natürliche Umgebung – im Som- mer oder im Winter – die in einer detaillierten topogra- fischen Karte angegeben ist. Sie kann überall in Wäldern oder Grundflächen, in Parks oder Städten organisiert werden. Sie ermöglicht es, auf spektakuläre Weise das Stadtgewebe kennenlernen und aufwerten zu lassen, das aus städtischen Leerstellen wie Gassen, Plätze, Innenhöfen, Gärten besteht. Nach Ende des Wettkampfs kehrt das Territorium zum Zustand vor dem Wettkampf zurück, ohne Zeichen von der Nutzung der Anlage zu hinterlassen.

- **Erzieherischer Wert.** Er entsteht, wenn der Sportmo- ment in ein umfassendes Erziehungsprojekt eingereiht wird, das sich mit zahlreichen Beiträgen, mit Geografie, technischer Erziehung, Geschichte, Kunsterziehung, mathematischen Wissenschaften entwickelt, von denen jeder einen wichtigen, untrennbaren Teil darstellt. Der Verlauf der Strecke mit der Entdeckung der Later- nen erlaubt keine Theoretisierung und erfordert sowohl eine Organisationsautonomie bei der Erkennung und



Identifizierung der verschiedenen Strecken, als auch Entscheidungsautonomie für die Wahl der günstigsten, den eigenen Fähigkeiten geeignetsten Strecke.

Die Autonomie bei der Untersuchung und Wahl der Strecke erfordert eine operative Sachlichkeit, die beruht auf

- a) der Einprägung der Symbole
- b) dem schnellen Lesen der Karte
- c) der Entschlüsselung des grafischen Symbols auf die reale Lage
- d) der Beobachtung der Umgebung, um Entsprechung der auf der Karte angegebenen Elemente zu finden
- e) Wahl der Strecke

Der Orientierungslauf ist eine Sportart für alle und mit allen, die es ermöglicht, vielfältige kognitive Aspekte zu vereinen und sie global in die Sportausübung und den Spitzensport zu übertragen.

Er ist eine Sportart, die keine bereits vorhandenen Sportanlagen verlangt, eine Sportart, die dem Athleten das Leben in der natürlichen Umgebung mit Respekt gewährt und lehrt.

Er ist eine nachhaltige Sportart, in der alle spitzensport- lichen und kampfbartigen Bestandteile durch die Ge- genüberstellung mit der Natur und in der Natur selbst durch einen anspruchsvollen Erziehungs- und Kultur- prozess verblasen.

Ética Summit 2024

Drei historische Tage

60 Redner, 4000 Teilnehmer aus 10 Nationen und 20.000 Zugriffe online haben das Webinar begeistert.

von Fabio Figueiras
Präsident des Exekutivkomitees Ética Summit 2024

60 Redner, 4000 Teilnehmer aus 10 Nationen und 20.000 Zugriffen online haben das Webinar lebhaft gestaltet. In Lissabon fand das dritte vom Panathlon Club Lissabon organisierte Ética Summit statt, das viele Personen bereits als grösstes Sportethik-Event in den portugiesisch-sprachigen Ländern ansehen.

Am **Ética Summit 2024** nahmen mehr als 4000 Personen aus Angola, Brasilien, Kap Verde, Mosambik, Guinea-Bissau, Portugal, São Tomé und Príncipe, Timor Est und anderen Ländern der portugiesisch-sprachigen Diaspora teil.

An drei Tagen (6., 7. und 8. September) mobilisierte Ética Summit 2024 mehr als 20.000 Teilnehmer, die sich auf der Zoom-Plattform eingetragen hatten.

Da die Organisation des Ethiktreffens einen massiven Zustrom an Teilnehmern voraussahen (der sich als solcher entpuppte), beschloss sie im Voraus zum ersten Mal, das gesamte Event in gleichzeitigem Streaming auf der YouTube-Plattform zu übertragen. Der Medienpartner A Bola stellte überdies die täglichen Informationen auf seiner Website zur Verfügung und gab einen direkten Link zur YouTube-Seite des Events an.

Ética Summit 2024 verzeichnete einen Durchschnitt von gleichzeitig 800 bis 950 Teilnehmern in allen Konferenzsitzungen und Rundtischgesprächen und einen Durchschnitt von 350 bis 500 Teilnehmern an Workshop-tischen, von denen einige die angegebene Kapazität von 500 Teilnehmern in dem jeweiligen virtuellen Saal gefüllt haben.

Ética Summit 2024, das von IPDJ akkreditierte Event für die ständige Fortbildung von Trainern, Betriebstechnikern und technischen Leitern (1,9 Kredite) und für die ständige Fortbildung der Lehrer (4 ACD), bot allen portugiesischen Teilnehmern die Möglichkeit, eine wichtige Komponente der ständigen Fortbildung in einem solch wichtigen Bereich wie Sportethik und Ethik im Sport zu nutzen.

Am **Ética Summit 2024** nahmen mehr als 60 Redner (in Geschlechtsleichheit) mit Erfahrung und Wissen in den von ihnen erörterten Sektoren teil, von denen noch viele eng an die Sportwettkämpfe, den Lehrberuf, die Verwaltung, das Sportrecht und andere gebunden sind.

Ética Summit 2024 fand drei Unterstützungskomitees, das Ehrenkomitee, das Komitee für Verbandsunterstützung und das Komitee der Gemeindepräsidenten für Sportethik. Es mobilisierte insgesamt 200 Mitglieder dieser verschiedenen Komitees im Rahmen der Kommunikation, der Bekanntmachung und der Teilnahme an den entsprechenden Kommunikationsgruppen.

Das führte zu zahlreichen Veröffentlichungen via E-Mail, persönlichen Messages, und auch Teilnahmen an den social Networks, die wiederum das Engagement der Mitglieder dieser Komitees zwecks einwandfreien Ablaufs des Ethikgipfels hervorgehoben haben.



Ética Summit 2024 konnte sich auch auf ein bedeutendes Netz von Botschaftern verlassen, darunter Journalisten, Leader, Rechtsanwälte, Athleten und ehemalige Olympioniken aus allen portugiesisch-sprachigen Ländern, Lehrer für Körpererziehung und viele andere.

Ética Summit 2024 gab wiederum den offiziellen Partnern sein Vertrauen, die nicht nur für den regulären Ablauf des Events sorgten, sondern auch für seine weitreichende Werbung und Teilnahme. Ein besonderer Dank gilt allen offiziellen Partnern des Ética Summit 2024.

Ética Summit 2024 war begleitet von einem starken Exekutivkomitee, das ich mit grosser Freude und Verantwortung koordinierte. Ich hatte die Möglichkeit, ihm zu danken und ihm zu seiner Arbeit zu gratulieren.

Ein weiteres Mal erzielte das Engagement des Ética Summit, die Diskussion durch die Teilnahme aller Personen dem Basissport anhand eines Events zu 100 % online, 100 % in Portugiesisch und 100 % kostenlos zugänglich zu machen, grossen Erfolg.

Ética Summit 2024 endete nach 365 Tagen harter Arbeit, Kontakten, Anstrengung und Einsatz. Allen, die daran teilnahmen, sich beteiligten und sich einschrieben, gilt unser herzlicher Dank im Namen des Panathlon Clube De Lisboa und des Exekutivkomitees des Ética Summit 2024.



Die Versuchung der Wetten – hinterhältige Falle für die Jugendlichen

von Maurizio Monego

Das Thema stellte den Gegenstand einer Konferenz dar, die der Panathlon Club Como Ende September 2024 in seine Planung der Service-Angebote zu den Feierlichkeiten seines 70-jährigen Gründungstags aufgenommen hatte.

Wie aktuell und schwerwiegend das Problem der Jugendlichen und der Sportler ist, die in Versuchung geraten und oft vom Glücksspiel abhängig werden, hat Panathlon International verstanden und daher die Clubs in den letzten drei Jahren aufgefordert, sich damit zu beschäftigen und an zumindest zwei internationalen Projekten¹ teilzunehmen.

Die Konferenz war drei der qualifiziertesten Redner über das Thema anvertraut: Drei verschiedene Beobachtungspunkte zum gleichen Thema. Das Problem an sich ist derart schwerwiegend, dass es ein Geschwür im Sport darstellt, „selbst schwerwiegender als Doping“, erklärte der Präsident des IOC Jacques Rogge bereits 2011².

Der Präsident der Kulturkommission des Clubs Como, Dr. Claudio Pecci, erinnerte in seiner Einleitung der Konferenz an P.I.s Mission und an die Figur Antonio Spallinos, der über die Themen Ethik und Integrität unseren Verband durch Kongresse³ und den Aufruf der Clubs zu praktischen Anwendungen der Endresolutionen in den jeweiligen Territorien fokussiert hatte. Auf Grund dieses Tätigkeitstyps wird der Club Como einstimmig wegen des starken Engagements seiner Kommissionen, die im gesamten Gebiet tätig sind, anerkannt.

Bei der Vorstellung der Redner sprach Pecci über die Dringlichkeit, das Thema match-fixing und Wetten anzugehen, um Information zu bieten, den Gefahren für den Sport vorzubeugen und viele Jugendliche, insbesondere Athleten, vor den ihnen drohenden Risiken zu schützen.

Das Panorama der Fakten und der Modalitäten, mit denen die Wettkämpfe manipuliert werden, im Fussball wie in anderen Sportarten – vom Basket über Volley zum Futsal, Tennis und weiteren – sowie die Beziehungen dieser Manipulationen zum Wettbetrug, selbst zu Überlebenszwecken mancher Sportvereine untersuchte der Journalist Gianni Merlo. Als Präsident des Internationalen Presseverbands (AIPS auf Französisch) schilderte er von seiner internationalen Beobachtungsstelle Situationen und gab Beispiele an.

Umfangreich und detailliert gestaltete der verantwortliche Integrity-Berater von Sportradar AG, RA Marcello Presilla, seinen Bericht, denn er fährt durch ganz Italien, um viele Athleten und Funktionäre von den Wetten abzuhalten oder zumindest zwischen legalen und illegalen unterscheiden zu lassen.

Die regulatorischen Informationen, die er in den wöchentlichen Treffen mit den Jugendmannschaften verschiedener Sportarten bietet, erweisen sich als grundlegend zur Vorbeugung von Situationen, in denen die Jugendlichen sich wiederfinden können, wenn sie sich dem match-fixing und den Verlockungen der Welt der illegalen Wetten hingeben.

Die Vorbeugung beginnt mit der Kenntnis, die der Verantwortung und dem Bewusstsein zugrunde liegen. Umso mehr in Italien, das sich einer gesetzli-



von links : Claudio Pecci, Marcello Presilla, Gianni Merlo, Samuele Robbioni e Edoardo Ceriani.

chen Regelung erfreut, die in vielen Ländern nicht existiert und Strafen nicht nur vonseiten der eigenen Sportverbände, sondern auch auf strafrechtlicher Ebene vorsehen. Daher die Wichtigkeit, darüber zu sprechen. Aus dieser Sicht kann Panathlon eine erhebliche Rolle spielen, wie die genannte Teilnahme in den letzten drei Jahren nachweist.

Dr. Samuele Robbioni, klinischer und im Sport tätiger Psychopädagoge, Managerausbilder und HR-Dozent (human resources), hielt einen Vortrag, der auf die innere Leere hinwies, die hinter der Dysfunktionalität der Wetten steht. Es ist möglich, bis zur Pathologie der Spielsucht bei dem Versuch zu gelangen, diese Leere zu füllen. Er stellte Strategien zu deren Abwehr anhand von Verhaltensweisen vor, die den Schäden der genannten Dysfunktionalitäten vorzubeugen vermögen. Die erwähnten Erfahrungen und die Untersuchung der an die Sportkarriere eines Athleten gebundenen, viel wichtigeren Konzepte als das Endziel -- angefangen beim Talent und der "Anstrengung", ein völlig anderes Wort als „Opferbringung“, erleben Emotionen und eine „emotionale Alphabetisierung“. Robbioni mass Worten wie Freude, Zorn, Aggressivität, Traurigkeit, Mut, "Momente unerheblichen Glücks", Verachtung, Abscheu, Erstaunen grosse Bedeutung bei und schloss mit der Erklärung, dass ein unglaubliches Antidot, der Pathologie der Spielsucht wie allen anderen Abhängigkeiten der Jugendlichen vorzubeugen, die Hilfe sei, ihnen verständlich zu machen, dass sie zwei grundlegende Rechte in ihrer Entwicklung besitzen: das Recht, um Hilfe zu bitten und das Recht, glücklich zu sein.

Wer wünscht, mehr über die Konferenz zu lesen, kann die vollständigen Akten der Vorträge unter den nachstehenden Links der Website des Panathlon Como herunterladen:

<http://files.spazioweb.it/b9/54/b954dbe2-56a8-4175-9d73-ba0c3c89f0a2.pdf> per l'Abstract e a quello

<https://files.spazioweb.it/11/bf/11bf6012-28b8-44f4-bc51-026fc54ce0a3.pdf> per gli Atti integrali.

1 Es handelt sich um das Projekt EPSOM (Abkürzung für „Evidence-based Prevention of Sporting-related Match-fixing“). Siehe [https:// ...](https://...), das im endgültigen Internationalen Symposium über die auf den Proben der Sportabmachungen basierende Vorbeugung gipfelte, das in Gent unter der Koordinierung der lokalen Universität stattfand. Das weitere Projekt ist Erasmus+ SAMF (Sport Against Match-Fixing), das in Lissabon im Frühjahr 2024 mit relevantem Einbezug des Panathlon International und des Panathlon Clubs Lissabon endete, der aktiv an der Organisation der Schlusskonferenz mitarbeitete. Siehe [https:// ...](https://...).

2 Siehe Artikel in der Zeitschrift Panathlon International Nr. 1/2011, Seiten 4-6

3 Wir erinnern an die speziellen Kongresse, die die Erklärung des Panathlon über die Ethik im Jugendsport implementierten (2004): Der Kongress in Antwerpen „Ethik und Sport, Jugendliche und Leiter“ (2007) stellte sich zentrale Fragen um die Führung der jugendlichen Spitzensportaktivität in einer nicht einfachen Zeit wegen der vielen schmutzigen Hände, die darin herumsührten. Der Kongress in Stresa: „Der Vorrang der Ethik. Auch im Sport?“ (2010) war ausgerichtet auf die Studie neuer Gestaltungskräfte gegenüber den ethischen Herausforderungen und der steigenden Verantwortung des Sports in der Gesellschaft. Der Kongress in Syrakus: „Integrität im Sport: Mittel, Entwicklung, Strukturen“ (2012).

Dank des Panathlon Clubs Gent mehr Licht und mehr Sicherheit auf den Bahnen

Der Panathlon International Club Vlaanderen griff die Originalidee des Panathlon International Gent auf und baut einen regelrechten Finnenweg um die Watersportbaan Gent herum. Die Wahl fiel auf die öffentliche Beleuchtung an den vorhandenen geraden Wegen (Noorderlaan und Zuiderlaan), die vor allem in der Winterzeit der Sicherheit in den Korridoren auf eine Länge von 5 km zu Gute kam, die viele Läufer beherrschen.

Am 24. April 1997 präsentierten der damalige Sportreferent Jaak De Poorter und der damalige Präsident des Panathlons Gent Anton Van Mierlo die Anzeigetafel.

Auf Grund der Strassenarbeiten nahe bei der Watersportbaan schien es, die Anzeigetafel habe bereits „bessere Tage“ erlebt.

Sie hatte in der Tat „bessere Tage“ erlebt und brauchte einen Austausch.

Der Panathlon Gent, heute Panathlon International Vlaanderen, ergriff die Initiative und die Kosten für eine neue Anzeigetafel im Einvernehmen mit dem Sportdienst Stad Gent um sie auszuwechseln.

Die neue Tafel unterstreicht die Bemühungen der Gemeinde für Sport und erfüllt Panathlons Ziel mit dem Slogan (h)eerlijk sporten (herrlicher - ehrlicher Sport).

Der Präsident des P.I.V. Willy Pennoit präsentierte die neue Anzeigetafel, die jedem die Möglichkeit bietet, Panathlon in Flandern anhand eines QR-Kodes kennenzulernen.

Der Präsident des Panathlon International Belgien betonte in seiner Rede, wie wichtig eine gute, sichere, öffentliche Sportstruktur sei, die frei zugänglich für Jugendliche und Ältere sei, und gratulierte der Stadt Gent und dem Panathlon Flandern, weil sie den gemeinsamen Wunsch nach einem gesunden, sicheren Sport für alle umgesetzt haben.

In Anwesenheit der Sportreferentin Sofie Bracke und der Refefentin für Zivilangelegenheiten Isabelle Heyndrickx wurde der 6. September 2024 nicht aus Zufall ausgewählt.

An jenem Tag lief Hilde Dossogne, die bekannte Marathonläuferin von Gent, ihren 250. Marathonlauf.

Die Athletin will 2024 mit einem Tages- Marathonlauf abschliessen.

All dies unterstützt das BIG-Projekt (<https://bigagainstbreastcancer.org>)

Der Panathlon International Flandern unterstützt ihre aussergewöhnliche Leistung, und Pascal Cornelis, viermaliger Paralympiker und Direktor des P.I.V., verlieh ihr einen Scheck über 250 Euro im Namen des P.I.V.

Der Feier und dem darauffolgenden Empfang gaben die geschickten Schlagzeuger Kono Yo, eine Taiko-Gruppe aus Gent, den Rhythmus.



Panathlon als Gesprächspartner des IOC über die Themen der „Good Governance“

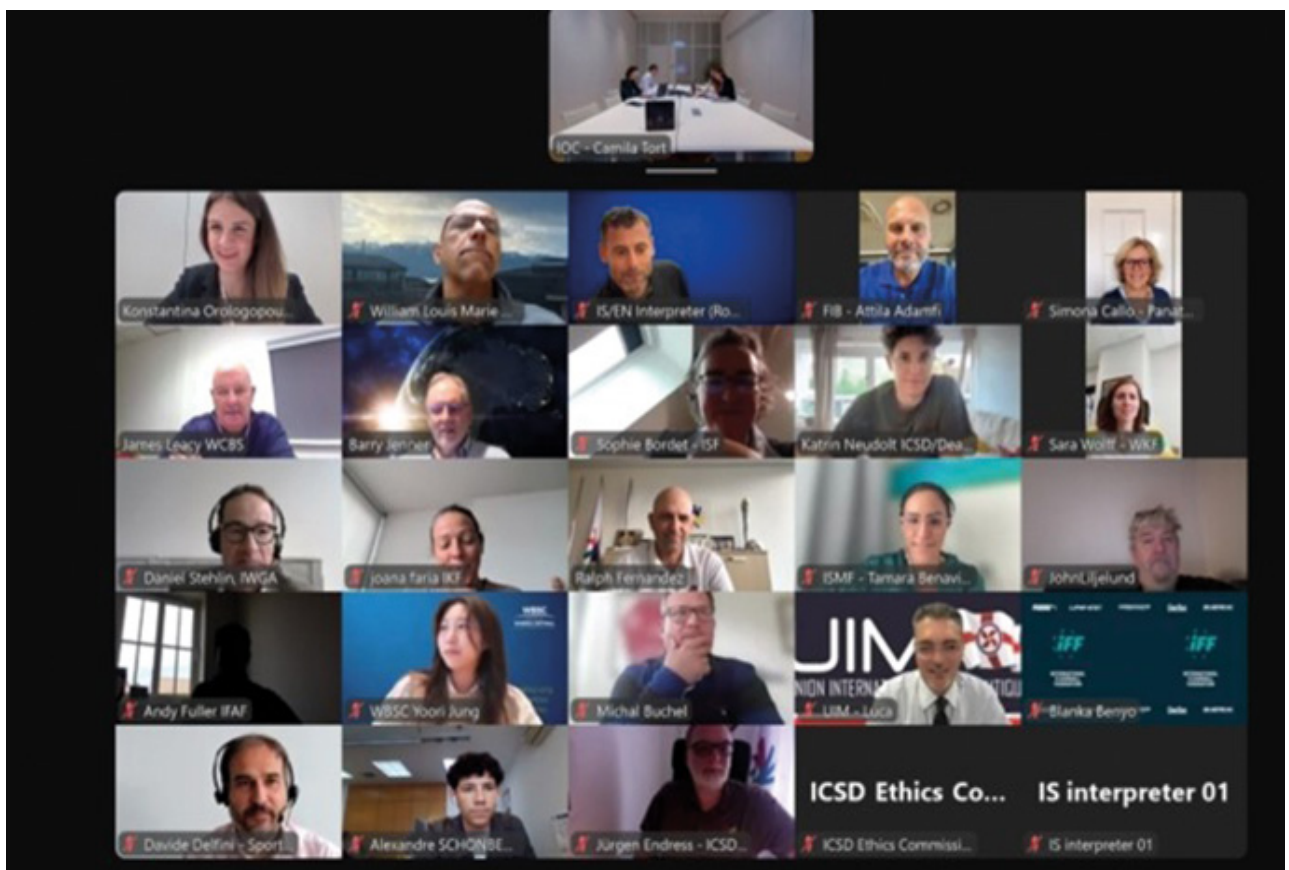
Die Generalsekretärin von Panathlon International Simona Callo nahm online am dritten, vom IOC organisierten Webinar zum Thema „Good Governance“ teil.

Anhand der jedes Vierteljahr veranstalteten Webinars beabsichtigt das IOC, die gebotenen Schritte zur Erzielung des Mindestmasses an guter Governance in den Sportorganisationen zu erklären und zu bestimmen. Diese Sessions ermöglichen es den Teilnehmern, gute Praktiken auszutauschen, ihre gemeinsamen Herausforderungen zu teilen und die Unterstützung zu beanspruchen, die das Team für Ethik und Konformität des IOC anhand schneller Aktionen und praktischer, von der internationalen Partnerschaft gegen Korruption im Sport (IPACS) angebotener Beispiele entwickelt.

Nach den im März und Juni über die Themen „Transparenz-Kontrollen-Bilanz“ und „Integrität“ besprochenen Themen ging es diesmal um „Democracy“ mit all ihren an die Wahlen der Leiter, an die Chancengleichheit und an die Interessenkonflikte gebundenen Wirkungen.

Diese Gelegenheiten ermöglichen es dem vom IOC anerkannten Verband Panathlon International, über ethische Thematiken gemäss den Empfehlungen der Olympischen Agenda 2020+5 und in Übereinstimmung mit den Anwendungsbestimmungen des Ethischen Kodexes des IOC, der zum Teil in der Generalversammlung von PI letzten Juni in Agrigent verabschiedet wurde, die nötige Aktualisierung zu erhalten.

Gleichzeitig vermag die Teilnahme des Panathlon, sich weiter bekannt zu machen und seine eigene ethische Anschauung über Sport auf jeder Ebene klarzustellen.

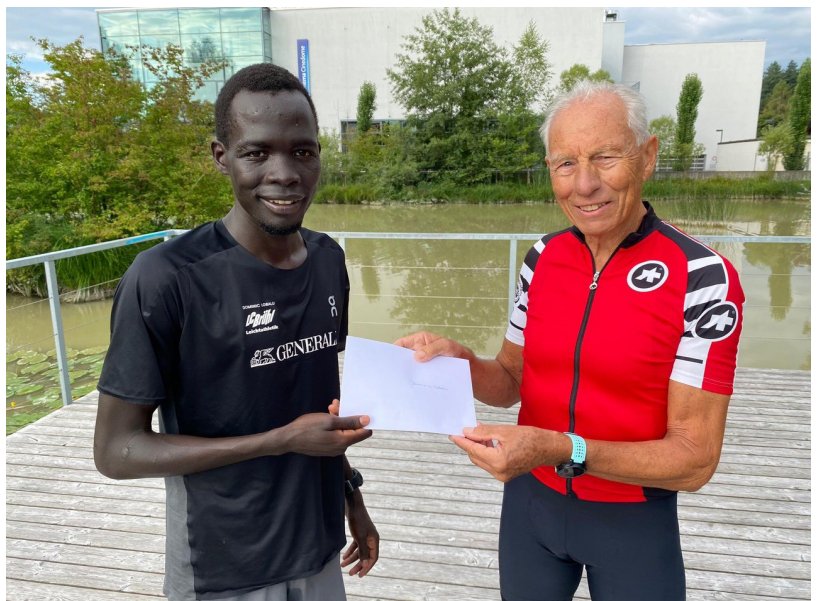


Dominics grosser Sieg vom Flüchtling zum echten Champion

Der Panathlonclub St.Gallen begleitete Dominic Lobalu auf seinem steinigen Weg zum Weltklasseläufer

Es ist eine jener Geschichten, die den Sport so grossartig machen. Eine Geschichte, die die Leichtathletik in ihren Bann zieht. Eine Geschichte, die im Sommer 2019 ihren Anfang nimmt, zumindest ihren Neuanfang: Dominic Lobalu, ein damals 21-jähriger Flüchtling mit Wurzeln im Südsudan und einer sehr komplizierten Fluchtgeschichte, steht am Leichtathletikrund im «Neudorf» - einem Viertel von St.Gallen, einer 80'000-Einwohner-Stadt im Osten der Schweiz. Lobalus Laufausrüstung ist in schlechtem Zustand. Er selbst ebenfalls, körperlich wie mental.

Hier lernt er Markus Hagmann kennen, den Trainer des lokalen Leichtathletikclubs. Hagmann hatte in den Tagen zuvor einen Anruf vom Leiter des Flüchtlingszentrums erhalten. «Wir haben hier einen jungen Mann, der sagt, er müsse laufen», sagte dieser. Hagmann lud Lobalu ins Training ein. Und staunte nicht schlecht, als der sich auf die ersten Runden machte. «Er hat es!», wusste Hagmann sofort.



Dominic Lobalu e il past president Erich Vonlanthen

Lobalus Laufstil erinnerte Hagmann an Läufer wie Haile Gebreselasie oder Eliud Kipchoge. Wie gross die Arbeit sein würde, dieses riesige Potenzial zu wecken und dem jungen Mann Türen zu öffnen, konnte Hagmann damals nicht abschätzen. Doch Hagmann und sein Umfeld in St.Gallen stellten sich als bester Nährboden für Lobalus Karriere heraus. Auch der St.Galler Panathlonclub glaubte an den Menschen und Sportler Lobalu, unterstützte ihn finanziell und war damit ein wichtiges von vielen Puzzleteilen, die sich später zusammenfügten – zu einem grossen Ganzen.

Und dieses grosse Ganze ist, vier Jahre später, äusserst beeindruckend. Die Welt des Laufens kennt Lobalu längst, und sie staunt: Lobalu wird Europameister über 10000m, Olympia-Vierter über 5000 m, Diamond-League-Gesamtzweiter 2022, Meetingsieger 2022 in Stockholm, Schweizer Rekordhalter über 3000m und 5000m, Europarekordhalter über 5 und 10 km auf der Strasse. Vieles hat sich seit 2019 getan. Was geblieben ist: Die enge Verbindung zu Hagmann und zur neuen Heimat in der Ostschweiz, die ihn nach seinen Erfolgen mit grossem Hurra empfangen hat.

Ebenso geblieben ist die Lockerheit und der leichtfüssige Stil des Mannes. Es ist eine Lockerheit, die im Widerspruch steht zum steinigen Weg, den Lobalu gehen musste, um seine Träume zu erfüllen. Als Achtjähriger sah er mit an, wie seine Eltern im Bürgerkrieg ums Leben kamen. Als Waisenkind flüchtete er mit seiner Schwester aus dem Land, landete in Kenia im Flüchtlingslager. Später kam er nach Nairobi, wo er zur Schule gehen durfte, bald

das Laufen entdeckte. Mit dem Flüchtlingsteam des Weltverbands, das in Kenia stationiert ist, nahm er an der WM 2017 in London teil. Doch er merkte: Sein Potenzial schlummerte vor sich hin, und Preisgelder flossen nicht in die Förderung der Sportler, sondern in die Taschen gewisser Manager. Als Lobalu 2019 in Genf an einem Rennen startete (und gewann), setzte er sich vom Team ab, irrte durch die Stadt. Und landete über Umwege im Flüchtlingszentrum im Osten des Landes, wo er seinen Betreuern sagte: «Ich muss laufen!».

Nun meinte es das Leben plötzlich gut mit ihm. Hagmann und das schlagkräftige «Team Lobalu», das sich um den Läufer formierte, lange bevor er zum Weltklasseläufer wurde, half nicht nur in sportlichen Dingen, sondern auch im Bemühen Lobalus, an Grossanlässen starten zu dürfen. Dies war ihm nämlich bis vor einem Jahr verwehrt geblieben: Ein Start für den Südsudan war ihm nicht zuzumuten, den Schweizer Pass besitzt er noch lange nicht – und für das Refugee Team kam er, wohl aufgrund seiner damaligen Abkehr vom Team, nicht mehr in Frage. Jahrelange beharrliche juristische Arbeit brauchte es, bis Türen aufgingen. Swiss Athletics beantragte beim Weltverband, dass Lobalu aufgrund der Ausnahmesituation auch ohne Pass für die Schweiz an WM und EM starten durfte. Schliesslich hatte er in der Schweiz definitiv seine Heimat gefunden.

Der Weltverband sagte ja – ein Meilenstein für die Leichtathletik als Ganzes. Das Olympische Komitee hingegen liess Lobalu in Paris nicht als Schweizer starten, sondern im Rahmen des olympischen Refugee-Teams. Mit dem vierten Platz über 5000 m zementierte er seinen Rang in der absoluten Weltspitze.

Der Panathlonklub St.Gallen hat Lobalus Weg begleitet, hat ihm schon 2021 den Titel des «Sportlers des Jahres» der Stadt verliehen, in diesem Jahr zudem seinem Team einen Ehrenpreis. Er wird seinen Weg aus aller Nähe weiterbegleiten. Und sich darüber freuen, wenn Lobalu sein schon 2019 formuliertes Ziel erreicht: als erster Flüchtling olympisches Gold zu gewinnen.



ANTONELLO CAPURSO GEWINNT DEN BANCARELLA SPORT PREIS 2024

Antonello Capurso zwingt die anderen Finalisten des zum 61. Mal verliehenen Bancarella Sport Preises mit der Geschichte über Leone Efrati "La piuma del ghetto" (Der Leichtgewichtler des Gettos), Gallucci Editore, mit 194 Stimmen zu Boden. Die unabhängigen Buchhändler und die aus Sportjournalisten und Panathleten bestehende technische Jury liessen sich von der Geschichte dieses Leichtgewichtlers begeistern.

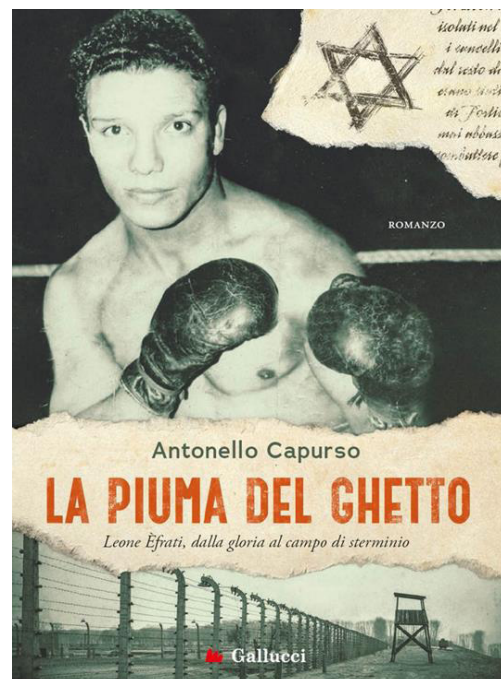
Die sechs Endteilnehmer brachten 5 verschiedene Sportarten zum Wettbewerb ein: Boxen, Fussball, Bergsteigen, Tennis und zum ersten Mal Volleyball. Auf den zweiten Platz kam "8000 metri di vita" (8000 Meter im Leben) von Simone Moro, Corbaccio Editore (127 Stimmen), der dritte Platz ging an "I tre" (Die drei) von Sandro Modeo, 66thand2nd (122 Stimmen), den vierten Platz belegte "Un altro calcio" (Ein anderer Fussball) von Riccardo Cucchi, herausgegeben von People (95 Stimmen), und es folgten "Al di là del muro" (Jenseits der Mauer) von Maurizio Nicita, Minerva Edizioni (75 Stimmen) und "Luciano Spalletti" von Enzo Bucchioni, Tea Libri (47 Stimmen).

Die Veranstaltung leitete der Direktor Paolo Liguori, der am Nachmittag mit dem zum 20. Mal verliehenen Bruno-Raschi-Preis ausgezeichnet wurde, gemeinsam mit der jungen Valentina Cappelli von TGCom. Ausser dem Präsidenten der Auswahlkommission Paolo Francia stand als Autor des Buches "Empfohlen beim Bancarella Sport Preis 2024 - Ciao Vladimiro", Titani Editore, Benvenuto Caminiti auf der Bühne, der Bruder von Vladimiro Caminiti, dem historischen Schriftsteller von Hurra Juventus und Guerin sportivo.

Unter dem Publikum befand sich auch der FC Ferrarese. Unverzichtbar war ein Gedenkmoment an den ehemaligen Sekretär des Preises, Giorgio Cristallini, der im Dezember 2023 verstorben ist. Zum ersten Mal seit 1980 ohne ihn.

Den Preis San Giovanni di Dio für Antonello Capurso verliehen Ignazio Landi, Präsident der Stiftung Città del Libro, der Bürgermeister von Pontremoli Jacopo Maria Ferri und Frau Dr. Paola Rubbi, Mitarbeiterin des bedeutendsten Sponsors, Vittoria Assicurazioni S.p.A.

"Eine wichtige Veranstaltung, sechs Bücher höchster Qualität. Wenn einer der anderen gewonnen hätte, wäre auch ihm das volle Verdienst sicher gewesen. Die Buchhändler und Grossen Wähler haben ein rührendes, fesselnendes Buch gewählt, das eine intensive Geschichte erzählt", so der Kommentar des Präsidenten der Stiftung Città del Libro, Ignazio Landi.



Ein halbes Jahrhundert Panathlon in Saõ Paulo in Brasilien

Der Club Saõ Paulo in Brasilien feierte seinen 50. Gründungstag und seine Aktivität im Zeichen Panathlons und dessen Ideale. Es ist ein wahrlich aussergewöhnlicher Gründungstag für einen Club, der Licht über viele andere Clubs im brasilianischen Kontinent warf, wo unsere Bewegung zahlreiche Clubs und hunderte Mitglieder und Anhänger zählt.

Ein Grossteil des Verdienstes für die Erfüllung dieses Ziel und die Qualität der Ergebnisse ist Henrique Nicolini zuzuschreiben, der unvergesslichen Seele und Motor der Verbreitung der panathletischen Ethik nicht nur in Brasilien, sondern in ganz Lateinamerika. Und gerade an Henrique Nicolini ging die an ergreifender Rückschau und unendlicher Dankbarkeit reiche Erinnerung an seine in vielen Jahren unermüdlich ausgeübte Mission. Nicolini war Athlet, Sportfunktionär, Journalist, und er liebte die panathletische Philosophie, aus der er sein ganzes Leben lang eine kontinuierliche, kohärente Verhaltenslinie schöpfte.

Besonders gefeiert wurde die Anwesenheit des internationalen Ratsmitglieds für Lateinamerika, Carlos De Leon, in Begleitung seiner Gattin Loreley. De Leon überbrachte den Gruss des Internationalen Präsidenten Giorgio Chinellato und die gedankliche Teilnahme des gesamten Internationalen Rats, Symbol der grossen Panathlon-Familie. Im Verlauf der Feier wurden mit besonderer Herzlichkeit die ältesten Mitglieder und Funktionäre gefeiert, die sich in 50 Jahren an der Leitung des Clubs abgewechselt haben. Der Clubpräsident dankte allen Mitgliedern und den südamerikanischen Clubs, die ihre Glückwünsche zum halben Jahrhundert panathletischen Einsatzes übersendet haben.

DISTRIKT ITALIEN / CLUB COMO

Gegenwärtig im Herzen des Sportlebens

Auch dieses Jahr erscheint der Club Como auf dem Plakat des mythischen Berufsradrennens „Giro di Lombardia“, dem klassischen Event zum Abschluss der internationalen Radrennsaison, das alle gewinnen möchten. Gewonnen hat es zum vierten Mal (Rekordzahl!) der Slowene Tadej Pogacar, der neue „Kannibal“ der Weltszene, denn er ist bereits mehrfacher Sieger der Klassiker und der Grandi Giri, trotz seines jungen Alters.

Dank des Panathleten und Präsidenten des Organisationskomitees Como für die Zieldurchquerung des Giro di Lombardia Paolo Frigerio, des Radrennvereins Canturino 1902 asd und des CentoCantù ist der Panathlon International Club Como gut sichtbar auf der Broschüre und den Plakaten der Zeitung Il Lombardia. Ausserdem werden er und Präsident Edoardo Ceriali in der Seite zitiert, die dem Dank den Personen gewidmet ist, die die Verwirklichung eines Events solcher Tragweite unterstützt haben.

Am Quai Fünf angelegt gab das Motorschiff Bisbino den Insidern, den Stadtvertretern und dem auch anwesenden Bürgermeister Alessandro Rapisarda sowie den Gönnern „Hospitality“. Am Eintritt des Schiffs stellte ein grosses Banner das Logo unseres Clubs heraus. Einwandfreie Organisation und grosse Emotionen.

Auf diese Weise fügt sich ein Club des Panathlon International in soziale und bürgerliche Aktivitäten ein und wird Eins mit Organisatoren, Fans und öffentlichen Behörden. Das ist die beste Art zur Förderung unserer Ziele und Erweiterung der Kenntnis unserer Mission und unserer Geschichte.



Neuer Vorstand für die Stiftung



Der Vorstand der Fondazione PI-D.Chiesa hat sich etabliert und in seiner ersten Sitzung am 30. September seine Absicht kundgegeben, die bereits begonnenen Projekte weiterzuführen, zu implementieren und neue zu entwickeln, um unserer Bewegung neuen Schwung und mehr Entwicklung zu sichern (es folgen diesbezügliche Mitteilungen).

Zurzeit setzt sich der Vorstand gemäss Statuten folgendermassen zusammen:

Giorgio Chinellato Präsident, Luis Moreno (Panathlon Club Lima) Vizepräsident, Enrico Prandi (Panathlon Club Reggio Emilia) Schatzmeister, Diego Vecchiato (Panathlon Club Venedig) Vorstandsmitglied, Maurizio Monego (Panathlon Club Como, Vertreter der Erben Chiesa) Sekretär. Hingegen gab es bei den Rechnungsrevisoren Elena Roberta Caliarì (Familie Chiesa), Maurizio Nardon und Paolo Minchillo (Panathlon Club Venedig) keine Veränderung.

Der erste Schritt, für den um die volle Mitarbeit aller Clubs ersucht wird: Ernennung eines Referenten für die Beziehungen zwischen den Panathlon Clubs und der Fondazione/PI.

DISTRIKT ITALIEN/CLUB PERUGIA

Sport für die Inklusion der Behinderten

Panathlon stand beim G7 in Assisi mit der Konferenz „Sport è ... inclusione“ im Vordergrund

Der Präsident des Panathlon Clubs Perugia und Chefredakteur der RAI Umbrien Luca Ginetto präsentierte das Event, nachdem er es im Institut „Serafico“ in Assisi, Krönung der Welt der Behinderten in diesem Gebiet, meisterhaft organisiert hatte.

Die Vorträge hielten: Der Vizepräsident von Panathlon International Luigi Innocenzi, der vom Präsidenten Giorgio Costa delegierte Nationalrat des Distrikts Italien Francesco Silvi, der Vizegouverneur der Zone Umbrien Giovanni Tasegian, der Delegierte für Behinderung in der 05. Zone Marken Luca Panichi. Als weiterer Redner war Giuseppe Dossena anwesend, der Fussball-Weltmeister in „Spanien 82“.



Der Beitrag des Sports in der Geschichte des Radios

Im renommierten Sitz des MUMEC – Museum der Kommunikationsmittel in Arezzo – fand die Konferenz „DIE RUNDFUNKÜBERTRAGUNG IM SPORT“ statt, die der Panathlon Club Arezzo in Zusammenarbeit mit dem Museum organisiert hat.

Nach einer kurzen, von der Direktorin des Museums Valentina Casi geführten Besichtigung des aussergewöhnlichen Materials, mehr als 2tausend Stücke aus allen Teilen der Welt, führte der Präsident des Toskanischen Presseverbands Sandro Bennucci die Konferenz ein.

Auf die Einleitung des Gründers und wissenschaftlichen Beraters des MUMEC Prof. Fausto Casi folgten die Vorträge grosser Journalisten, die die Geschichte der Radioübertragungen in Italien gestaltet haben und noch gestalten. In der Erinnerung aller sind sie stets gegenwärtig, Giacomo Santini, Filippo Grassia und Riccardo Cucchi, drei unvergleichliche Protagonisten, die das grosse, im Auditorium „A.Ducci“ gegenwärtige Publikum mit ihren Geschichten und vielfältigen Anekdoten, die zahlreiche Episoden der Sportgeschichte ins Gedächtnis riefen, faszinierten und einbezogen.

Diese drei grossen Persönlichkeiten markierten zweifellos die Geschichte des Sportradios und priesen die Rolle, die das Radio für die Verbreitung der Werte, die es vermittelt, einnimmt, nicht zuletzt auch wegen der neuen Ausdrücke, die bald in den täglichen Gebrauch übergingen. Cucchi und Santini hängten das Mikrophon an den klassischen Nagel, Grassia führt seine punktuellen Kommentare im Radio RAI 1 fort.

Die Veranstaltung schloss mit der Rede des Schirmherrns und Direktors der Sportredaktion von RadioEmme, Siri Pasquini, und des Editors von Radio Fly Arezzo, Giuseppe Misuri, die ihr Zeugnis über die Lebhaftigkeit und Rolle dieses grossen Kommunikationsmittels auf lokaler Ebene abgaben.

An der Konferenz nahmen der Präsident des Panathlon International, Giorgio Chinellato, der Gouverneur der 6. Zone Toscana des Distrikts Italien, Andrea Da Roit, der Delegierte des CONI Toscana, Simone Cardullo, der Sportreferent der Stadt Arezzo, Federico Scapecchi, der Regionalrat Marco Casucci sowie Mitglieder und Panathleten der toskanischen Clubs teil.

Zahlreiche Journalisten verschiedener Zeitungen waren bei der Veranstaltung zugegen, die gütig ist auch als obligatorischer Berufsfortbildungskurs.



Der Sport möge einen neuen Dialog eröffnen

von Renato Zanovello

Lesen wir eine Zeitung, schalten wir den Fernseher ein, surfen wir im Internet, so erfahren wir von verheerenden Kriegen, von Tausenden unschuldiger Opfer, Gewalttaten jeder Art, Massakern der Familien, Baby Gangs und Mobbing, Drogenhandel und jungen Selbstmördern, streitsüchtigen und zuweilen inkompetenten Politikern, Vergewaltigungen seitens Fussballspielern als schlimmes Beispiel für die jungen Fans.

Daher geschieht es, dass wir den Wunsch verspüren, in eine Einsiedelei mit engem Kontakt zur Natur zu flüchten, die aber leider auch von menschlicher Unwissenheit verseucht ist. Aber dann kommt uns glücklicherweise in den Sinn, dass gegenüber dieser vielfältigen Negativität ein grosses Gut existiert, das aus Millionen, oft freiwilligen Personen besteht, die ihr Charisma und ihre Zeit der Unterstützung zahlreicher Aktivitäten in erzieherischen, sozialen, sportgebundenen, gesundheitlichen und sonstigen Bereichen widmen.

Somit erhebt sich ein spontaner, lebhafter, dringender Aufruf nach einer radikalen Tendenzumkehr, die eine entschieden bessere Existenz gewährleistet. Insbesondere sollten sich die Massenmedien darum bemühen, besser die guten Nachrichten herauszustellen und auf diese Weise den schlechten Notizen geringere Sichtbarkeit zu verleihen, um bösen Emulationsbeispielen vorzubeugen.

Die Eltern, Erzieher, Trainer sollten einen ständigen, konstruktiven Dialog mit den Jugendlichen aufbauen, die oft abgeschieden und in sich verschlossen in einer digitalen Einsamkeit leben. Der Dialog ist überall notwendig, insbesondere für Regierende und Politiker, die sich daran erinnern sollten, dass das Recht nicht nur auf ihrer Seite steht. George Bernard Shaw erklärte, dass

auch eine zerbrochene Uhr zweimal am Tag Recht hat.
Im Wesentlichen steht eine Lebens- oder Todeszukunft
für unsere Gesellschaft, angefangen bei uns selbst, auf
dem Spiel.

Würden doch Herz und Sport ausreichen!

“War es ein Traum oder Wirklichkeit? Mir schien, ich träumte, als ich im Fernsehen das Fußballspiel “Partita del cuore” sah, in dem die Politiker aller Parteien vereint kämpften, sich sogar nach einem Torschuss umarmten, bei einem Solidaritätswettkampf zu Gunsten von Kindern mit schweren Krankheiten.

Die Macht des Sports!!!

So lanciere ich jetzt einen provokatorischen Vorschlag: Könnte irgendein mächtiger Vermittler der Welt ein "Spiel des Herzens" organisieren, das die Mächtigen Russlands, der Ukraine, Israels, Palestinas und vieler anderer kriegsführender Nationen der Erde zusammenführt, um das Leben so vieler Kinder und unschuldiger Opfer verheerender Kriege zu retten und den ersehnten Frieden wiederzufinden? Utopie?

Ich erinnere mich daran, dass O. Wilde schrieb, der Fortschritt sei nichts anderes als die Erfüllung der Utopien.



Der Geist und die Ideale

Die Stiftung wurde zum Gedenken an Domenico Chiesa auf Initiative der Erben Antonio, Italo und Maria gegründet. Domenico Chiesa war 1951 Initiator und Verfasser des Satzungsentwurfs des ersten Panathlon Clubs und 1961 einer der ersten Gründer von Panathlon International. Zu Lebzeiten äusserte er den - für die Erben technisch nicht verbindlichen - Wunsch, einen Teil seines Vermögens der regelmässigen Zuteilung von Preisen für Kunstwerke mit Sportthemen sowie im Allgemeinen für kulturelle Initiativen und Publikationen, die die gleichen Ziele wie Panathlon anstreben, zuzuwenden.

Zur Gründung der Stiftung ist neben dem beträchtlichen Beitrag der Erben Chiesa an die begeisterte Teilnahme der gesamten Panathlon-Bewegung zu erinnern, die durch die Grosszügigkeit sehr vieler Clubs und die persönliche Freigebigkeit vieler Panathleten der Stiftung die notwendigen Bedingungen verschaffte, um mit Prestige und Aufsehen in der Welt der visuellen Kunst zu debütieren: Sie stellte die Einrichtung eines Preises in Zusammenarbeit mit einem der bedeutendsten Organismen auf der Welt vor, der Biennale von Venedig

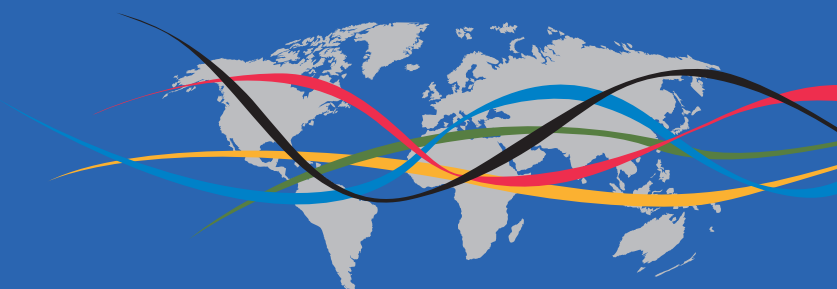
Domenico Chiesa Award

In Anbetracht der Notwendigkeit, das Kapital der Stiftung zu vergrössern und das Gedächtnis eines der Gründer von Panathlon sowie Initiator und erster Finanzier der Stiftung zu ehren, hat der Zentralrat von Panathlon International am 24. September 2004 beschlossen, den "Domenico Chiesa Award" zu schaffen, der auf Empfehlung der einzelnen Clubs und auf der Grundlage eines eigenen Reglements einem oder mehreren Panathleten oder Persönlichkeiten, die keine Mitglieder sind, aber im panathletischen Geist leben, verliehen werden kann, insbesondere Personen, die sich für die Verbreitung des



Zum Verständnis und der Förderung der Werte von Panathlon und der Stiftung durch kulturelle, vom Sport inspirierte Mittel als Mitglieder zur Freundschaft unter allen Panathleten und unter den im Sportleben Tätigen auch dank der Beharrlichkeit und Qualität ihrer Beteiligung an den Aktivitäten von Panathlon, und als Nicht-Mitglieder zur Freundschaft unter allen Sportkomponenten, indem sie die panathletischen Ideale als vorrangigen Wert für die Erziehung der Jugendlichen anerkennen zur Bereitwilligkeit zur Dienstleistung dank der Tätigkeit zu Gunsten des Clubs oder der Grosszügigkeit dem Club oder der Sportwelt gegenüber

Chiesa Italo - P.C. Venezia 20/10/2004	Mario Sogno P.C. Biella 24/09/2011	Balzarini Adriana - Distretto Italia 16/06/2018
Pizzetti Martino - P.C. Parma 15/12/2004	Mariuccia Lombardini - P.C. Reggio E. 19/11/2011	Guccione Alù Gabriele - PC Palermo 09/11/2018
Chiaruttini Paolo - P.C. Venezia 16/12/2004	Bernardino Morsani - P.C. Rieti 25/11/2011	Di Pietro Giovanni - PC Latina 27/10/2018
Chiesa Italo - offerto Enrico Prandi 20/10/2004	Roberto Ghiretti - P.C. Parma 15/12/2011	Speroni Carlo - PC La Malpensa 13/11/2018
Battistella Bruno P.C. Vittorio Veneto 27/05/2005	Fondazione Lanza P.C. Udine N.T. 17/12/2011	Dainese Giorgio - Area 05 26/10/2019
Ferdinandi Pierluci - P.C. Latina 12/12/2005	Giuseppe Molteni - P.C. Varese 17/04/2012	Bambozzi Gianni - Area 05 26/10/2019
Mariotti Gelasio - P.C. Vald. Inf. 19/02/2006	Enrico Prandi Area 5 11/12/2012	Marini Gervasio - PC Latina 9/12/2019
Prando Sergio - P.C. Venezia 12/06/2006	Sergio Allegrini - P.C. Udine N.T. 17/12/2012	Pecci Claudio - PC Como 12/12/2019
Zichi Massimo - P.C. Latina 06/11/2006	Piccolo Gruppo Evolution - Polisp. Orgnano A.D. P.C. Udine N.T. 17/12/2012	Lucchesini Giorgio - PC Altavaldelsa 16/12/2019
Yves Vaan Auweele - P.C. Brussel 21/11/2006	Don Davide Larice - P.C. Udine N.T. 17/12/2012	Facchi Gianfranco - PC Crema 18/12/2019
Viscardo Brunelli - P.C. Como 01/12/2006	Maurizio Monego - Area 1 31/10/2013	Marani Matteo - PC Milano 28/01/2020
Giampaolo Dallara - P.C. Parma 06/12/2006	Henrique Nicolini - Area 1 Area 2 31/10/2013	Ginetto Luca - Venezia 21/10/2020
Fabio Presca - I Distretto 15/02/2007	Together onlus - P.C. Udine NT 30/11/2013	Porcaro Angelo - Pavia 06/05/2021
Giulio Giuliani - P.C. Brescia 12/06/2007	Enzo Cainero - P.C. Udine NT 30/11/2013	Landi Stefano - Reggio Emilia 10/05/2021
Avio Vailati Venturi - P.C. Crema 13/06/2007	Giuseppenicola Tota - Area 5 11/06/2014	Albanesi Aldo - La Malpensa 25/05/2021
Luciano Canavese - P.C. Crema 13/06/2007	Renata Soliani - P.C. Como 12/06/2014	Dusi Ottavio - Brescia 21/06/2021
Sergio Fabrizi - P.C. La Malpensa 19/09/2007	Geo Balmelli - P.C. Lugano 12/06/2014	Muzio Ugo - Biella 23/10/2021
Cesare Vago - P.C. La Malpensa 19/09/2007	Baldassare Agnelli - P.C. Bergamo 30/10/2014	Beneacquista Lucio - Latina 25/09/2021
Amedeo Marelli - P.C. La Malpensa 19/09/2007	Sergio Campana - P.C. Bassano 09/12/2014	Migone Giorgio - Genova Levante 11/03/2022
Fernando Petrone - P.C. Latina 10/12/2007	Fabiano Gerevini - P.C. Crema 13/11/2015	Romaneschi Sergio - Lugano 16/06/2022
Vittorio Adorni - P.C. Parma 16/01/2008	Dionigi Dionigio - Area 5 06/12/2015	Pintus Patrizio - Como 16/06/2022
Dora de Biase - P.C. Foggia 18/04/2008	Bruno Grandi - P.C. Forlì 22/01/2016	Sandro Giovanelli - Rieti 26/06/2022
Albino Rossi - P.C. Pavia 12/06/2008	Mara Pagella - P.C. Pavia 18/02/2016	Grassia Filippo - Milano 29/06/2022
Giuseppe Zambon - P.C. Venezia 18/12/2008	Giancaspro Antonio - P.C. Molfetta 26/11/2016	Aschedamini Massimiliano - Crema 29/06/2022
Maurizio Clerici - P.C. Latina 15/12/2008	Oreste Perri - Area 02 26/11/2016	Bernardinello Giovanni - La Malpensa 19/09/2022
Silvio Valdameri - P.C. Crema 17/12/2008	Gianduia Giuseppe - P.C. La Malpensa 13/12/2016	Riguzzi Gianluca - Rimini 28/10/2022
Enrico Ravasi - P.C. Varese 21/04/2009	Giovannini Ghezzi - P.C. Crema 14/12/2016	Regione Piemonte - Area 03 01/10/2022
Attilio Bravi - P.C. Bra 25/05/2009	Roberto Peretti - P.C. Genova Levante 26/01/2017	Stefano Baldini - Reggio Emilia 15/12/2022
Antonio Spallino - P.C. Como 30/05/2009	Magi Carlo Alberto - Distretto Ita 31/03/2017	De Angelis Mauro - Terni 17/12/2022
Camporesi offerto Enrico Prandi 21/11/2009	Mantegazza Geo - PC Lugano 20/04/2017	Mauro Miele - La Malpensa 21/03/2023
Mons. Mazza - P.C. Parma 15/12/2009	Palmieri Caterina - PC Varese 16/05/2017	Luciano Manelli - Brescia 22/05/2023
Mario Macalli - P.C. Crema 22/12/2009	Paul De Broe - PC Brussels 28/01/2018	Adone Agostini - Venezia 02/06/2023
Livio Berruti - Area 3 19/11/2010	Vic De Donder - PC Brussels 28/01/2018	Pierre Zappelli - Lausanne 14/06/2024
Gianni Marchiol - P.C. Udine N.T. 11/12/2010	Buzzella Mario - PC Crema 28/02/2018	Francesco Schillirò - Napoli 21/06/2024
Mario Mangiarotti - P.C. Bergamo 16/12/2010		



Via Aurelia Ponente, 1
16035 Rapallo (Ge) - Italy
Ph. 0039 0185 65296

info@panathlon-international.org
www.panathlon-international.org

